etung folgted

Lodzer

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Die Lodger Bolkszeitung' erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag ober Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und burch die Post 3L 5.—, wöchentlich ZL 1.25; Ausland: monatlich BL 8.—, jährlich ZL 96.—. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntags 30 Groschen.

Dienstag, den 9. September 1930

Schriftleitung und Geichäftsftelle: Lodz, Petrifauer 109

Telephon 136-90. Postichedtonto 63.508 Gefciaftsfinuden von 7 libr fent bis 7 libr abends. Sprechlunden den Schriftlefters taglich von 2.30-3.36.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millime 8. Jahrg. terzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Oruczeile 1.— Zlotu; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Opłata pocztowa uiszczona ryczanem

Einzelnummer 20 Grofchen

Gegen die nationalistische Verhetzung.

Ein Aufruf der D. S. A. B. — Unfere Aufgabe im Wahltampf.

Am Sonntag fand in Lodz eine Sitzung des Parteis vorstandes der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens statt, in welcher man sich mit der politischen Lage beschäftigte. Als Ergebnis der Verhandlungen wurden nachtehende Resolutionen beschlossen:

Fort mit der Bölterverhehung!

Die Bourgevisse der Welt, in ihrer Machtstellung er-Khlüttert durch das Anwachsen der sozialistischen Arbeiterbewegung, wendet alle Mittel an, um die vordringende Arbeiterklasse zurückzuwersen und die Uebernahme ber Macht burch dieselbe zu verhindern. Sie greift zur Ditta-tur, um ihre Herrschaft aufrecht zu erhalten und die Arbeiterklaffe der politischen Rechte zu berauben. Sie greift andrerseits zu den Mitteln der nationalen Berhehung, um die internationale Solidavität der Arbeiterschaft zu zerftören, um biese vom Kampse um das sozialistische Endziel abzullenken. Ganz besonders sind in letter Zeit chaubini= Kinche Elemente am Wert, welche

bie nationalen Leibenschaften schüren und ben Bollerhaß entfachen.

Die Machenschaften dieser hetzerischen Esemente können un-berechenbare Folgen für die Erhaltung bes Friedens nach sich ziehen, wenn die Sozialisten der Welt sich diesem Treiben nicht entschlossen widersetzen werden.

Besonders unspeilwolle Folgen kann bas Treiben ber Nationalisten

in Deutschland und Polen

nach sich ziehen. Die heraussorbernben Aeuserungen eines Treviranus in Deutschland haben ben Nationalisten in Polen zum willtommenen Anlaß gedient, um die nationa-ten Leidenschaften des polnischen Volkes aufzustacheln. Wen protestiert gegen die Grenzrevisionsbestrebungen eines Treviranus, will es aber nicht sehen, daß

biefe Proteste bie Geftalt einer Ariegshege annehmen,

baß aus dem Munde maßgebender polnischer Persönlichteiten die Parole eines Eroberungsfrieges ausgegeben wird.

Diese nationallistischen Quertreibereien auf beiben Seiten der Grenze führen zu einer Berichlechterung ber Begiehungen zwischen Deutschland und Bolen und sind geeignet den Frieden zu stören. In Polen selbst führen diese Waithenschaften zu

beutschseindlichen Rundgebungen und Ausschreitungen,

bie das bisherige leidliche Zusammenleben der Nationali-

täten in Frage stellen. Angesichts bessen ist es Ausgabe der Arbeiterschaft, diesem Treiben Einhalt zu gebieten und die verhetzte Bevölkerung zur Vernunft aufzurufen.

Die D.S.A.B., die immer für Frieden und Berftanbigung eingetreten ift, verurteilt aufs fcharffte bie nationaliftische Bege auf beiden Seiten ber Grenze.

Die D.S.A.B. erachtet es als ihre Pflicht im Einvernehmen mit den Sozialisten Pollens und Deutschlands biese gesahrbringenden Machenschaften energisch abzumehren.

Die politischen Aufgaben der D. G. A.B.

Den Kern des Kampses zwischen der Regierung und der Limksopposition — abgesehen von gewissen abweichen-den Nebenerscheinungen — bildet das Ringen um die Diktatur einerseits, um die Demofratie andrerseits.

Die Militarissierung der Verwaltungsbehörden, die Entlassungen in der Armee, die Berletzung der Autonomie der sozialen und kommunalen Körperschaften burch Auflösung der gewählten Verwaltungen und Einsetzung von Kommissaren, der jattsam bekannte Hader mit den gesetzgebenden Körperschaften, verbunden mit groben Beleidigungen dieser Institutionen und deren Mitglieder, schließlich die gröbliche Berhöhnung der polnischen Berfassung das sind nur weitere Ctappen des fortichreitenden DiktaDie Sanacja mit Pilsubsti an der Spite denkt gar nicht daran, die Macht aus der Hand zu lassen, tropdem fie seit ihrem Regierungsbeginn die Mehrheit der Volksvertretung gegen sich hat, tropdem die Mehrheit des Volkes in den Sejamvahlen 1928 sich gegen die Regierung aus-iprach, tropdem sie gar nicht in der Lage ist, weder der Wirtschaftscrise Herr zu werden noch die wichtigsten In= lande und Auslandsprobleme zu löfen.

Die Berhältniffe im Staate find trauriger benn je.

Weber allen Wirthchaftstreisen lastet wie ein Allp eine la= tente **Wirtschaftstrise**, welche die werktätige Bevöllkerung in Stabt und Land in unsägliches Clend fürzt. Die Ar-beitsbosen-Unberstützung, an sich unzulänglich, weil befristet, vermag keine wesentliche Abhilse zu schaffen.

Die Sanacja treibt zur äußersten Zuspitzung der Beziehungen zwischen der Regierung und allen organisierten Barteien und indem sie öffentlich die Vernichtung aller Parteien proflamiert, schafft sie

eine Spannung, Unsicherheit und Erbitterung, die für alle umerträglich sind.

Gleichzeitig schlägt die nationale Verhetung immer tieserc Burzeln und ist letzthin berart ausgeartet, daß sie die Ariegsgesahr in greifbare Nähe rückt.

Rurz — die sogenannten Nachmairegierungen sind die vollkommensten und konsequentesten Bollzugsorgane der gefamten reaktionären Rapitaliftentlaffe in Bolen.

Ungefichts beffen gewinnen

die bevorftehenden Parlamentswahlen

für den gesamten demokratischen Teil der Bevölkerung Po-lens, insbesondere aber für die Arbeiterschaft eine außerorbentkiche Bedeutung. Sie bilden einen Teil des Kampses gegen die Diktatur. Sie müssen trop aller beabsichtigten Bahlbeeinstung den unzweiselhaften Beweis erbringen,

bag bie werktätigen Maffen in Polen bie Dittatur auf das Entschiedenste ablehnen und sich rückhaltlos für die Demokratie aussprechen.

Daher steht auch vor der deutschen Arbeiterschaft in Polen die große Aufgabe, ihre Kräfte zu sammeln, um sie in dem großen Kampse in die Wagschale zu wersen zwecks Stärfung der Front der Demofratie gegen die Diktatur.

Die D. C. A. B. ruft baher bie gesamte werktätige beutsche Bevölkerung auf, daß fie, bewußt ber drohenben Gefahr, fich im bevorstehenden Bahltampfe unter bas Banner ber D. G. A. B. ftelle, im Rampfe um bie politische Freiheit und nationale Gleichberechtigung, um Arbeit und Brot für bie ichaffende Bevölterung.

Ein Balaft des "freudigen Schaffens".

Bas ber Neubau ber Landeswirtschaftsbant in Barichau foften wird.

Die "Gazeta Polifa" brachte vorgestern die Nachricht, bağ ber Neuban ber Landeswirthchaftsbank annähernd 12 Millionen kosten werde. Einige Tage vorher erschien in der Sanacja-Presse die Meldung, daß das neue Haus der Landeswirtschaftsbank 14 Millionen kosten werde. Und nun stellt sich heraus, daß nach Berechnung aller Rosten, die mit dem Bau verknüpft sind, das neue Haus das nette Sümmchen von 17 Millionen verschlingen wird. In dieser Summe kommt die Großzügigkeit des Herrn Gurecki und dessen "freudiges Schaffen" voll zum Ausdruck.

Hir die "Einweihung" des Neubaues sind bereits 30 000 Bloty bestimmt worden. Man wird sich also wirklich "frewen" förmen.

"Antwort an Trevicanus".

Die Liga für See- und Binnenschiffahrt in Kattowitz hat zum Bau eines Schiffes, das den Ramen "Antwort an Treviranis" führen foll, 27 000 Afoty gestisstet

Wir und die Seimwahlen.

Am 16. November wählt die Bevölkerung unferes Landes eine neue Volksbertretung — den Sejm.

Bor der Arbeiterschaft stehen neue Kämpse um die Eroberung der Bormachtstellung im Staate bezw. um die Erreichung einer staaten Bertretung der werktätigen Bolis-

Die Frage, die heute alle politischen Parteien im Staate beschäftigt, besonders aber bie fozialistischen Parteien, ist — in welcher Form und in welcher Richtung hin der Bahlkampf geführt werden foll. Die im Lande durch die Sanacja hervorgerusene politische Lage ist geeignet, in den Reihen der Arbeiterschaft Verwirrung hervorzurusen umb eine allgemeine Desorientierung. Die sozialistisch organisserte Arbeiterschaft kennt den Beg, den sie gehen Die Massen aber, die außerhalb ber Organisation stehen, sind den Wellengängen des Wahlkampses ausgesetzt. Diesen Massen ihre Pflicht überzeugend vor Augen zu süh-ren, ist die große Aufgabe der Organisierten:

Das polnische Volk steht während der kommenden Wahlen im drei Gruppen da. Die Sanacja kämpst um die konstitutionelle Sanktionierung der Diktatur. Sie will eine Seimmehrheit erreichen, um auf bem Wege der Seimbeschläffe das diktatorische und antidemokratische Programm Pillindstis in einer neuen Verfassung zu verankern. Das zweite Lager billben die Nationalbemofraten. Ihre Reihen wunden durch die Pilsudskipolitik, die 1926 angab, das Programm der Nationaldemokraten zu vernichten, bedeutend gestärkt. Die Endecja geht auf keinersei Kompromisse ein und erhofft einen Wahlfieg aus eigener Kraft heraus. Das britte Lager ist der starke und siegessichere Zentrolew, der, wie bisher behauptet wird, sechs Parteien im Wahlkampf zwiammenzuschließen gedenkt: die P.P.S., die Wizwollewie, die Bauernpartei, die Chaldecja, die N.P.R.-Rechte und bie Piastenpartei.

Die ersten wollen die Autofratie, die Diktatur, die Entrechtung bes Bolkes, die zweiten ein reaktionär konfervatives Polen, in dem die Interessen der Besitzenden die Hamptrolle spielen, die letten wollen ein freies, ein bemotratisches Polen, in dem der Bolfswille in Gestalt des Parbaments die höchste Gewalt im

Dieje brei Gruppen werben sich im Wahlkampje gegen. überstehen. Welcher von ihnen gehört unsere Sympathie,

unsere Unterstützung? Die Polinische Sozialistische Partei ist mit und eine große Strede des politischen Beges gegangen. Wir stehen in unserer Parteipolitist auf dem Standpuntt, daß die wirt. schaftlichen Sorgen für den beutsichen wie für den polnischen Arbeiter dieselben sind. Deswegen müssen wir mit der polnischen Massenpartei zusammenarbeiten, um die Front ber Klassenstämpfer zu stärken. In nationaler Beziehung gehen wir unseren eigenen Weg und suchen in ben Reihen der pollnischen Massen Verständnis für unsere Belange, da wir in der Minderheit zu schwach sind, und die nationale Freiheit mit eigener Krast zu erkämpsen. Während die übrigen polnischen Parteien entweder gar nichts zu unseren Forderungen gesagt haben, hat die P.R.S. in ihren Kongreffen sowie auf parlamentarischem Boben klar ausgeprochen, daß fie für ums die Kulturautonomie fordert. Daher hat die sozialistische Bruderpartei unser Vertrauen erworben. Wir find Freunde und wirken überall dort, wo dies möglich ift, zusammen.

Die bevorstelhenden Wahlen und die Absicht der Aufrichtung eines Zentrolew bergen für diese Zusammenarbeit aber Schwierigseiten. Bei Wahlen legt jede Partei ihre Wahlplattsorm dem Wähler vor, also ihr Programm. Im Zentrolem sitzen Parteien, bie unser Programm und bas der P.P.S. nicht guitheißen, es sogar auf parlamentarischem Boden bekämpfen. Kann die P.P.S. daher mit diesen Parteien eine Bahlichlacht gemeinsam schlagen?

Diese Frage muß sich jeder politisch orientierte Mensch vonlegen. Auch die Genoffen van der P.P.S. haben gewiß sehr viel darüber nachgedacht. Ahre Ausanmenarbeit aber

mit dem Zentrolem stützen sie darauf, daß bei den Wahlen alle anderen Programmpunkte beiseite geschoben werden und nur einer davon die Wahlplattform bildet: Polen muß frei, muß bemotratisch fein, muß parlamentarisch regiert werben. Polen muß Republit fein.

Auf diesen Programmpunkt vereinigen sich die sechs Parteien, in der Absicht, die Diktatur zu stürzen. Alle anderen Fragen des Programms stellt die P.P.S. für die Zwischenzeit in den Hintergrund und steht nicht mit Unrecht auf dem Standpuntt, daß zwallererst entschieden werden muß, wie der Staat aussiehen wird, in dem das übrige Programm durchlgeführt werden foll. Denn von dem Beiste, der in dem Staate herrscht, hängt es ab, ob der Boden für die Berwirklichung der wirtschaftlichen Besreiung vorhan-

Wir verstehen die Genossen von der P.P.S. voll und ganz. Wir teilen ihre Ansicht bis zu dem Punkte: Wird das Plebizit am 16. November tatjächlich entscheiden, ob Piljudsti zu danken hat oder nicht? In diesem Falle gehören alle bemotratischen Kräfte im Staate in einen Block. In diesem Falle gehören auch wir hinein. Wie aber, wenn der Wahlausgang die Diftatoren in Polen talthaffen wird? Wie, wenn trot eines Wahlfteges nichts an der heutigen Lage geändert wird?

In diesem Falle glauben wir, haben wir Sozialisten nicht bas Recht, eine Bermäfferung unseres fozialistischen Kampfwillens durch Zentrolew-Blodierungen zu begünstigen. In diesem Falle haben wir nur ein Ziel: Die sozialiftifche Erkenntnis besonders bei biefen Bahlen in Die Massen zu tragen. Dieses Ziel zu erreichen, ist nicht möglich durch Schaffung eines Wahlblocks aller Sozialisten Bolens. Dieses anzustreben, glauben wir, ist Aufgabe jedes Sozialisten — angesichts ber unklaren politischen Lage bes

Das ist unsere Stellungnahme. Das ist unser Wille. 2003 politische, lebendige Partei fonnen wir Parlamentswahlen nicht unbeachtet laffen. 2013 Maffenorganisation der deutschen Werktätigen müssen und werden wir bei den Wahlen mitiprechen. Unser Ideal ist dabei der Block der

Sollte dieses unser Ideal nicht zu erreichen sein, so önnen nur Zwangslagen, in die wir baburch hineingeraten würden, uniere Ansicht andern. Entgegen ber Sprache unferes Herzens. Denn diefes ist beim Blod ber Sozialisten.

Warum die Parlamentswahlen für Mitte November ausgeschrieben wurden.

Die Frage, warum die Bahlen für Mitte November wiegeschrieben worden seien, wird von einem Warschauer Blatt dahin erflärt, daß die Regierung für diese Zeit eine Besserung ber Wirtichaftslage und einen Stimmungsunichwung zugunsten der Regierung erwarte.

Da die im Stabilisierungsplan vorgesehenen Beschränkungen aufgehoben werden sollen, so wird der Staatsschat im November über Reserven von annähernd 75 Millionen Bloty verfügen.

Weder gegen noch ohne Sozialdemotratie foll tünftig in Deutschland regiert werden.

Tillit, 8. September. Der proußische Ministerpräsident Braun iprach am Sonntag auf einer Bahlverjammbung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Tilfit. Er erklärte unter anderem: ich habe dem Reichstangler Dr. Britning flipp und blar die Frage vorgelegt, ob er sich die Erklärung des Reichsministers Treviranus zu Gigen macht, wonach die Reichsregierung es ablehnt bei der Lösung der schwierigen Gegenwartsprobleme die Hilfe der Sozialdemokratie in Ampruch zu nehmen. Der chefangler hat eine Frage durch eine Gegenfrage beantwortet. Um Donnerstag, den 4. September, fragte er in einer Versammlung in Breslau, ob die Sozialdemokratie die Möglichkeit sehe, mit einem Mann zusammen zu arbeiten, von dem es in einem sozialdemokratischen Flugblatt heißt: "boch mit den Aermsten unserer Armen, da kennt herr Brüning fein Erbarmen".

Die Frage des Reichstanzlers beantworte ich mit einem glatten Ja. Denn es geht nicht an, daß ich meine Stellungnahme zum Zentrum und der Zusammenarbeit mit ihm abhängig mache von einer gereinigten Flugblatts

Sollte das Reichskabinett den Standpunkt des Ministers Treviranus teilen, dann ist es Aufgabe der Wähler= ichaft, bafür zu fongen, daß die Sozialdemokratie aus diejem Wahlkampi jo stark hervorgeht, daß weder gegen sie noch ohne fie regiert werben fann.

Die vier Slovenen in Triest hingerichtet.

Triest, 8. September. Das Urteil gegen die stowe-nischen Frredentissen ist sechs Stunden später nach seiner Verkündung am 6. September bei Tagesanbruch in der Rähe von Triest vollstreckt worden. Gegen 2 Uhr früh setzte sich der traurige Zug von Triest aus in Bewegung, um bie Todesstätte bei Besovizza zu erreichen. Militärausgebot in der Stärke eines Bataillons begleitete die vier Nowenischen Antisaschisten. Besodizza wurde gegen 5 Uhr erreicht, um 5.45 Uhr wurden die Tobesschüffe auf Marusic, Bidovec, Milos und Balentic abgeseuert. Ueber die Bollstredung des Urteils heißt es in dem amischen Ebesani-Kommungue, daß die Terroristen Wosec, Marusic, Milos und Valentic, die Unicher des Anglanges gegen die Zeitung "Popolo di

Die Tagung des Völkerbundsrates

Geni, 8. September. Die Genfer Tagung ist am Montagvormittag durch eine Geheimsitzung bes Bölferbundsrates eröffnet worden, in der Personal- und Haushaltsfragen verhandelt werden. Kanada ist diesmal infolge des Regierungswechsels an Stelle Dandurands durch den Senator Borden vertreten. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung steht in erster Linie der Bericht über die Palästinafrage.

Genf, 8. September. Eine Zusammenkunft zwischen Reichsaußenminister Dr. Curtius und dem französischen Außenminister Briand wird für Montag oder Dienstag erwartet. Die Unterredung mit Briand soll in erster Linio der Stellungnahme der von deutscher Seite geforderten Zurückziehung des internationalen Bahnschutes im Saargebiet gelten.

In der heutigen Sizung des Lölferbundrates erstattete Dr. Curtius einen Bericht über bie Arbeiten des Wirtschaftsausschuffes des Bölkerbundes. Durch die Annahme der vom sinnischen Außenminister vorgeschlagenen Entschließung über die Palästinafrage gilt der Konflist zwischen der englischen Regierung und dem Mandatsansschuß als

Die Palästinasrage.

Benf, 8. September. Der finnische Außenminister Procope gab in der heutigen Situng des Böllerbundsrates einen Ueberblick über die Stellung des Mandatsausschuffes zur Palästinasrage und die Antwortnote der englischen Regierung. Er stellte babei in vorsichtiger Formulierung fest, baß die Aufgabe ber englischen Regierung in Palästina außerordentlich schwierig sei. Es bestünde nur eine geringfügige Meinungsverschiedenheit hinfichtlich des Verwaltungsprogramms zwischen der englischen Regierung und dem Mandatsausschuß. Die Unvuhen in Palästina hätten sich in keiner Beise gegen die englische Autorität gerichtet. Das Ziel der englischen Regiorung zur Verwaltung ist in dem Bericht kurz umrissen: freie Endwicklung der versasjungsmäßigen Einrichtung für eine freie Regierung und Sicherung des jüdischen Nationalheimes. Das Erreichen vienes Zieles sei nur möglich, wenn nicht nur die Mandats= mächte, sondern wenn sich auch die beiden in Palästina mohnenden Raffen zusammenfinden. Der Bölkerbundsrat richtete an die englische Regierung die Aufforderung, fünftighin Magnahmen zu erreichen, die den Schlußfolgerungen des Mandatsausschusses Rechnung tragen.

Schwierigkeiten für die Pan-Europatonferens.

Genf, 8. September. In den vertraulichen Berhandlungen, die am Sonntag zwischen den verschiedenen Bertretern für die europäische Konferenz stattgesunden haben, find neue Schwierigkeiten gutage getreten. Muf italienischer Seite wird verlangt, daß zu den meiteren Berhandlungen bes vorbereitenden Ausschuffes auch Richtmitgliebsstaaten des Bölkerbundes wie Sowjetrugland und die Türtei zugezogen werden. Die frangösische und die englische Regierung verlangen bagegen, bag an den Ausschuffarbeiten nur Mitgliedsstaaten bes Bolferbundes teilnehmen und verlangen unter hinweis auf die befürchtete tommunistische Propaganda ben Ausschlug Cowjetruglands.

London, 8. September. Nach Mitteilungen des Havas-Vertreters aus Genf wind nach Ueberreichung der Briandichen Denkschrijt eine allgemeine Aussprache bazu führen, ob der Borichlag gemacht wird, die Borlage "Orgawhierung einer föderativen Verbindung der europäischen Staaten" auf die Tagesordnung der jetzt zu beginnenden Bölkerbundstagung zu setzen. Dieser Borschlag werde wahr-scheinlich angenommen werden.

Benf, 8. September. Die vom französischen Außenminister Briand einberusene europäische Konferenz ist am Montagnachmittag in der Glasveranda des Völkerbund= jefretariats zu ihrer ersten Sigung, einem Geheimsitzung, zusammengetreten. Die Leitung der Berhandlungen liegt vorläufig in den Händen des französischen Außerministers.

Auf der Tagung find fämtliche europäischen Staaten, bis auf Albanien, vertreten. Zwanzig Außenminister nehmen an der Konferenz teil, ferner drei Ministerpräsidenten, und zwar Bundestanzler Schober, sowie die Ministerpräsi= denten von Briechenland und Lettland. Spanien ist durch den Pariser Botschafter Quinones de Leon vertreten, während Litauen und Portugal Sonbervertreter entfandt haben. Die Tagung gist zumächst als eine Konserenz der europäischen Mitgliedstaaten des Bölkerbundes ohne in unmittelbarem Zujammenhang mit dem Bölferbund zu stehen, jedoch hat das Bölkerbundsekretariat den technischen Appa= rat für die Durchführung des Werkes zur Verfügung ge-

Benf, 8. September. Das Beißbuch der französischen Regierung über bie bisherigen Untersuchungen in der Paueuropafrage, das die Grundlage der Beratungen der Paneuropatonserenz bilden wird, wird nunmehr veröffentlicht. Das Weißbuch ist "Schriftstud über eine Organisation eines Regimes für eine Europaunion" benannt und aliebert sich in vier Teile: 1. Die amtliche Mitteilung vom 19. September 1929 über die erste Anregung Briands auf dem Frühstück der europäischen Mächtevertreter. 2. Die Denkschrift der französischen Regierung vom 1. Mai 1930. 3. Den Wortlaut der 26 Antwortnoten der europäischen Regierungen. Im vierten Teil faßt die französische Regierung die Stellungnahme der einzelnen Antwortnoten nach grundfätlichen Gesichtspunkten zusammen. Hierbei stellt die französische Regierung einleitend sest, daß alle befragten Regierungen einer materiellen und morallichen Organisation Europas größte Bedeutung beilegten. Die Denkidrift schilbert dann die Stellungnahme der einzelnen Regierungen zu den Fragen der Notwendigkeit einer Zusammenfassung Europas, der Eingliederung der europäischen Zusammenarbeit in dem allgemeinen Rahmen des Böllerbundes, der Stellungnahmen zu den außereuropäischen Staaten und der Anerkennung der Unabhängigkeit und der Souveränität der Staaten. Die französische Regierung kennzeichnet hierbei furz den Standpunkt der einzelnen Regierungen, hebt jedoch immer wieder den grundsätzlichen französischen Standpunkt über die Aufrechberhaltung und Sicherung der heutigen Staatengrenzen hervor. Der vorsichtige Hinweis in der beutschen Note auf die Notwendigkeit einer Nenderung der Grenzen wird selbstverständlich im Bericht der französischen Regierung nicht erwähnt. Die französische Regierung hebt aber weiter nochmals ihren Standpunkt her= vor, nach dam eine europäischen Einigung unter keinen Umständen die Sonveränität eines Staates berühren bürfte.

Die französische Regierung behandelt sodann in der Dentschrift die Stellungnahme ber einzelnen Regierungen zu den organisatorischen Fragen und zu der Notwendigkeit eines allgemeinen Paktes, eines Wechanismus zu der Not-wendigkeit allgemeiner Richtlinien. Ferner erörtert die Denkschrift den Zusammenhang zwischen den politischen und wirtschaftlichen Fragen sowie die Frage der Zusammenfaffung einer gemeinsamen europäischen Politik. In den Schlußfolgerungen begnügt sich die französische Regierung in jehr vorsichtiger Form mit der Feststellung, daß jämtliche Regierung darüber einig seien, die europäische Union unter die moralische Autorität des Bölkerbundes zu stellen, um sich über die Bedingungen und die Form der Stellung

nahme zum Bölberbund zu einigen.

Sieg der Revolution in Argentinien.

20 Tote, 150 Verwundete.

gentinische Präsident Frigoren ist in der Conntagnacht verhaftet, später aber wieder freigelassen worden. Er soll einen Schlaganfall erlitten haben und im Sterben liegen. In Buenos Aires ist es zu neuen Zusammenstößen gekom-men, wobei es 50 Tote gegeben haben soll. Die Gebäude zweier Zeitungen sind vom der Menge geplündert, in Brand gesteckt und völlig zerstört worden.

Buenos Aires, 8. September. In Argentinien foll jetzt wieder Rube herrschen, wie Berichte besagen. Es wird geweldet, daß die revolutionären Truppen des Generaks Uriburn völlig Herr der Lage seien. Die Bevälfe-rung stehe auf seiten der neuen Regierung. Die Regierung Uriburu hat sofort mehrere hahe Beamte und Politifer verhaften lassen, die beschuldigt werden, sich auf unrechtmäßige Weise bereichert zu haben. Auch der Prässdent der argentinischen Nationalbank sei verhaftet worden. Die neue Regierung des Generals Uriburu erklärte gestern, daß sie alle Abkommen anerkennen werde, die Argentinien mit dem Unstande abgeschlossen hat.

London, 8. September. Die letzten Nachrichten über den Unschwung in Argentinien besagen, daß der Erfolg der Ausständischen in enster Linie den Kadetten der Militänschule zu danken ist. Die ausständischen Truppen de Neisen des Andrages gegen die Zeitung "Popolo di trojen fich auf dem Kongresplatz. Dier fielen die ersten läden zum Tode, die übrigen Beteistigten zur Internierung Traff und anderer Verbrechen, hingerichtet worden find. Schiffe, die von den Anhängern des Präsidenten Frigoren

Bueno's Aires, 8. September. Der frühere ar- und seiner Leibwache geseuert wurden, bis auch die letteren ben Widerstand aufgaben. Zu weiteren Kämpfen fam es bei dem Gebäude der Zeitung "La Epoca", wo berittene Polizei den Aufständischen Maschinengewehre abnehmen wolltte. Die Zahl der Toten beträgt 20, die der Verwun

> Berlin, 8. September. Nach telegraphischen Nach vichten aus Buenos Aires scheint die Umsturzbewegung in Argentinien zunächst auch gewisse Unstimmigkeiten innerhalb des Heeres zu überwinden gehabt zu haben. Wenn nicht alle Anzeichen triigen, ist es General Uriburu gelungen, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Bei bem neuen argentinischen Kabinett handelt es sich nicht nur um Militärpersonen, sondern man hat auch auf Zivilpersonen

General Uriburu ist vielsach in Europa gewesen. Vot dem Kriege hat er auch längere Zeit zu Studienzwecken in Deutschland geweilt.

Todesstrafe sije Lebensmittelschieber.

Moskau, 8. September. Wegen Schiebung von Lebensmisteln, die zu Wucherpreisen verkaust wurden, wur-

ber A1

Buftan

Bespre

Miliani

neiro

gen b

gejeges

dieses

ich Cuffe

las di

der R

be ftelfie

Baulo

Untra

angen

Vann **Bum**

trug läche

Mai

ig gie=

enten,

Tiche nter

mnt

tene

Kampf um die soziale Gesetzebung in Brafilien.

(3. G. B.) In Ländern wie Brafilien, in denen die oziale Gesetzgebung noch sehr wenig entwickelt ist und in der Arbeiterbewegung noch viel Uneinigkeit besteht, ist das Bustanbekommen von Gesetzen auf sozialem Gebiet gerabezu ein Ereignis und werden häufig besondere Kongresse zur Besprechung der von der Regierung eingereichten Gesetzent= würfe einberufen.

So hatte die Partibo Trabalhista do Brazil, die Bra= Miantische Arbeiterpartei, im Juli d. 33. nach Rio de Ja= neiro einen besonderen Kongreß einberusen, wo zwei Fragen behandelt wurden: die der Aenderung des Unfallgesetzes und die Frage der Reglementierung der Hasen-arbeit. Aus Brasilien gingen uns über die Besprechungen bieses Kongresses von besreundeter Seite eine Anzahl Aufschliffe zu, die wir nachstelhend zuhammenhaffen:

Die Brasilianische Anbeiterpartei hatte aus diesem Anlaß die Gewerkschaften des ganzen Landes eingeladen; 112 Organisationen mit einer Gesamtmitgliederzahl von 175 192 waren vertreten. An erster Stelle wurde der von der Regierung eingereichte Entwurf zur Verbesserung des destehenden, jedoch start veralteten Unfallgesetzes besproden. Namentlich der "Allgemeine Arbeiterverein" in Sao Baulo, ein sehr rühriger Verband, hatte sich eifrig an den Diskufstonen beteiligt. Ein von demselben eingereichter Antrag, in das Gesetz die Bestimmung aufzunehmen, daß gegen das durch Arbeitsunfälle verursachte finanzielle Risito alle Personen, Männer wie Frauen, die sowohl unter als über dem Boden, zu Lande wie zur See, Lohnanbeit für Dritte verrichten, versichert werden, wurde vom Kongreß angenommen. Hinsichtlich des Schabenersatzes bei voll-ständiger Invalidität und Tod war in dem alten Gesetz ein Gelbbetrag von jährlich 2400 Milreis (etwa 1900 31.) für die Dauer von brei Jahren sestgesett. Der Regierungsentwurf fah eine Erhöhung dieser Summe auf 3600 Milreis vor. Da die Löhne mährend der letzten Jahre um Englische Gewerkschaftsforderungen:

Arbeitswoche 44 Gtunden!

Bensionsalter 60 Jahre.

Der britische Gewerkschaftskongreß beschäftigte sich mit , ban bes gesamten Aerzewesens. den zur Rationalisierung, zur Arbeitslosigfeit und zur sozialen und fanitären Fürsorge gestellten Unträgen.

Die in England einsetzende Rationalisterung und die Arbeitslosigkeit erfordern nach der Ansicht des Kongresses: 1. Die Herabietung des penjionsfähigen Alters auf 60 Jahre, wodurch 678 000 Arbeiter über 60 Jahre aus dem Produktionsprozeß herausgezogen und jüngeren Kräf=

ten Play gemacht winde; 2. Die Verfürzung der Arbeitszeit auf 44 Stunden

in der Woche einschließlich der Mahlzeitpaufen, mit dem

gleichzeitigen Verbot der Uebenstunden, ohne daß jedoch der gegenwärtige Lohnstandard durch diese Magnahme herabgelett mind; 3. Verlangt der Kongreß eine Entschädigung für die

infolge Rationalisserung und Betriebszusammenlegung überslüssig gewordenen Arbeiter und Angestellten. Die Anträge wurden nach langer Debatte mit überwältigender Mehrheit angenommen, ebenso jene Entschlie= kung, die die Einbeziehung von Frauen und Kindern in das Krankenkassengeset verlangen, die Reorganisierung der medizinischen Behandlung der Versicherten sowie den Aus-

Angenommen wurde ferner der Antrag der Bank von England die ihr heute zustehenden finanziellen Besugnisse zu nehmen und sie auf die Regierung zu übertragen.

Außerdem ersucht der Kongreß den Generalrat der bri-tischen Gewerkschaften in Verbindung mit dem Internationaken Gewerkschaftsbund zu versuchen, daß die Arbeitszeit und die Arbeitslöhne im internationalen Bergbau für alle Staaten auf eine gemeinsame Basis gebracht wird. Die Umstrengungen der Arbeiterregierung zur Beseitigung der Arbeitslosigteit anextennt der Kongreß in einer weiteren Entschließung. Da aber die Labour-Regierung keine Mehrheit im Parlament besitzt, sei es ihr ummöglich, durch sozia-listische Mahnahmen die Wirtschaftskrise zu lösen und die Arbeitskosigkeit zu beenden. Deshalb betrachte es der Kongreß als die vornehmste Pflicht aller Gewerkschaftsmitglieder, bei den nächsten englischen Wahlen nicht nur für die Labour-Partei zu stimmen, sondern noch mit allen Krästen bafür zu sorgen, daß die Arbeiterpartei mit einer Mehrheit ins Parlament zurückkehrt.

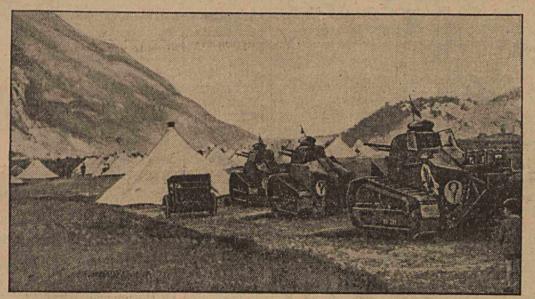
Die deutsiche Arbeiterschaft hat sichon am 14. Septem= ber Gelegenheit diefer Bahlparole finngemäß zu folgen.

200 Prozent, die Preise der Lebensmittel jeboch um 300 Prozent gestiegen sind, wurde bieser Betrag nicht als hinreichend betrachtet. Um den Schwierigkeiten der gesetzli= chen Festlegung eines fixierten Gelbbetrages zu entgehen, wurde dem Kongreß ein Antrag unterbreitet, wonach bei

Vollinvalidität ober Tod brei Jahre hindurch ein gleich großer Betrag ausgezahlt werden soll wie der während der letten 300 Arbeitstage verdiente Arbeitslohn. Auch dieser

Antrag wurde vom Kongreß angenommen. Hinsichtlich der Festsetzung der Arbeitsbauer im Hasen-betriebe souderte der Kongreß eine Arbeitszeit von acht Stunden am Tage und von sechs Stunden in der Nacht. Ferner wurde beantragt, das Tragen von Lasten von mehr als 60 Kilogramm zu untersagen, Haseninspektoren für de Innehaltung der Bestimmungen zu ernennen, ein aus Ar-beitgebern und Arbeitnehmern des Hasenbetriebes zusammengesettes Schiedsgericht für die Beilegung von Lohnstreitigkeiten einzusetzen, den Verkauf alkoholischer Getränke auf dem Hafengelände zu verbieten, auf dem Hafengelände Einrichtungen für sofortige ärztliche Hilfe bereitzuchalten und das Vorhandensein von Tragbahren zur Verpstichtung zu machen.

Wie mitgebeilt wird, ist bieser zweite Arbeiterkongreß Brastliens ein vollkommener Ersolg geweien und er legt vollaus Zeugwis von dem Forbahritt der brastlanischer Arbeiterbewegung ab. Von den Gewerkschaften, die at dem Kongreß teilnahmen, waren die der Hafenarbeiter der Eisenbahnarbeiter, der Bamarbeiter und der Land. arbeiter am stärksten; die meisten Berbande haben indessen noch lokalen Charafter. In letzter Zeit wird jedoch sehr ernstlich nach der Bildung von nationalen Verbänden gestrebt.



Bum erstenmal seit Kriegsansang wieder französische Herbstmanöver in den Alpen. — Die Aufsahrt der französischen Tanks vor dem Zeltlager.

Seit 1914 finden die ersten französischen Alpen-Herbstgebirgsmanöver statt, und zwar in den Provinzen Haute Tarentaise und Haute Marienne. Die friedlichen Gebirgsgegenden hallen wieder von den Kriegssansaren und dem Lärm und Geknatter der Maschinengewehre. Die Manöver stehen unter dem Oberbesehl des Generals Serigny.

Der ungarische Bizepremier 🕈.

Bubapeft, 8. September. Der stellvertretende um-garische Ministerpräsident und Wohlsahrtsminister Dr. 30-

Der Liebe Sieg

Roman von Margarete Ankelmann Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

hans Ungahr hatte alledem faffungslos zugehört, bis dann die Dotumente unterschrieben waren, die ihm gu einem für ihn märchenhaften Reichtum verhalfen.

Geftern hatte er von einer ber Eggenheimer Banten bum erften Male eine fleine Summe von feinem Bermögen abgehoben, und von da an erst hatte er wirklich an sein Glud geglaubt. Jest ftand ihm die Welt offen! Jest war ber Weg frei gu Ruth; jest tonnte bas Leben beginnen!

Und heute, an diesem Borfrühlingstage, war er auf bem Bege zu Ruth, sich ihr Jawort zu holen. Vorsichtig trug er die langstieligen, dunklen Rosen in der Hand, die er mit fo viel Liebe und Bedacht ausgesucht hatte. Er lächelte bei bem Gedanten, daß er diefe Blumen balb ber Geliebten in die Sand druden tonnte, in die Sand, bie fein geworden war. Gin Glücksgefühl ftieg in dem Manne empor; jest würde er ihr die Traurigfeit weglüffen — jest würde fie wieder lachen dürfen und froh fein ... Mur noch wenige Minuten, und er war bei ihr ...

Alls hans Ungahr die Klingel bei Felfeneds gezogen hatte, öffnete ihm bas Mädchen die Tur, führte ben Gaft

ins Empfangszimmer und erstattete Melbung. Der Baron ging, ben unerwarteten Besuch gu emp= fangen. Die drei Frauen blieben mit unruhigen Gesichtern durud. Dann wurde die Baronin gerufen, und Ruth und Bittoria fagen erregt und befangen beisammen.

Bittoria ftrich ber Schwefter über die gitternden Sande. Man hatte burch Seiner von bem unerwarteten Reichtum gehört, ber hans Ungahr in die hände gefallen war. Die Schwestern ahnten, was diefer Besuch zu bedeuten hatte.

Ruth ftand mit gitternben Beinen auf, als fie vom Bater gerufen wurde. Die Mutter faß mit verweinten Augen da. Der Bater trat auf Ruth zu und fagtes

Ruth, herr Ungahr bittet mich um deine Sand. Du weißt, daß ich herrn Ungahr ftets geschätt habe und daß ich ihn gern als Sohn in unsere Familie aufnehme. Sage bu mir jest, ob du ihn liebst und ob du seine Frau werden willft?"

Ruth konnte nicht reden, Tränen verdunkelten ihren Blid; dann hob sie ben Kopf. Unendliche Liebe sprach aus bem Gesicht, das zu Sans Ungahr hingewandt war.

Der Freiherr trat auf feine Tochter gu, nahm fie an ber hand und führte fie hans Ungahr gu. Der nahm bas Mabchen behutfam in feine Arme und füßte mit verhaltenem Atem bie weiße Stirn feiner Braut.

Dann waren fie allein und fanten fich in die Arme, ohne ein Wort zu fprechen. Bartlich faben fie fich in die Augen. Ihre Lippen fanden fich zum erften, heißen, enblosen Ruß. Selig verträumt lag Ruth in den Armen des Mannes und laufchte ber gartlichen Stimme, bie bas Marchen bom Glud erzählte, das Märchen, das hier Wahrheit geworben war. Und bann war wieder alles ruhig und ftill - bie beiben füßten fich immer und immer wieber ...

Man faß beim fröhlichen Berlobungemahl. Biftoria fprubelte über bor Bonne und Geligfeit. Jest hatte Ruth ihren Sans und tein Menich tonnte ihn ihr wegnehmen. Die Rleine strahlte, wenn sie in die glücklichen Augen ber Schwefter fah.

Der Baron war wie veranbert, feine Brummigfeit verschwunden. Er war liebenswürdig und ausgelaffen wie ehebem, als ihn die Laft bes Lebens noch nicht gebrückt hatte. Die Mutter faß ftill und ruhig babei; fie tonnte ihre Freude nicht so laut zeigen wie die anderen. Aus ihren Mugen jeboch ftrahlte bie Geligfeit über bas Glud ihres Kindes. Sie betete zu Gott, daß er seine Sande über diefes Glud breite und es erhalte.

Beiner hatte man nicht fo ichnell erreichen tonnen. Es gab auf bem Gericht viel zu tun. Er würde erft am Abend mit bem neuen Schwager zusammentreffen fonnen.

Nach dem Nachmittagstaffee mußte man Besuche machen, und zwar bei ben Berwandten Ruths. Zwerf bei

jeph Baß ist in der Nacht auf Montag-plöglich einem Gehirnschlag erlegen.

In Tante Frangistas Mugen war biefe Berbinbung faft eine Mesalliance; fie verftand ben Bruder nicht recht, baß er feine Ginwilligung gegeben hatte. Gin Burgerlicher, ber plötlich zu Geld gefommen war! Da hatte eine Ruth von Felseneck schließlich doch eine andere Partie machen tonnen.

ber Grafin Baum, Die bas Brautpaar etwas referviert

Bei Dornes war ber Empfang taum weniger froftig. Marline war bem Flieger nie recht grün gewesen, weil er sich niemals vor ihren Triumphwagen hatte spannen laffen. Jett, wo er mit einem Male eine intereffante Berfonlichfeit geworden war, war fie neidisch auf bas Glud ber Rufine, bas fie burch beutliche hinweise auf den "bürgerlichen" Bräutigam zu ftoren versuchte. Um fo berg. licher wurden die Berlobten von Tante Iba aufgenommen. Die alte Frau fonnte fich an dem Glud ber jungen Leute und freute sich schon auf die gemütlichen Abende, die fie fpater gufammen verbringen würden.

Bulett tam Sylphe an die Reihe. Die ameritanische Rufine fah Ruth an und wußte, daß das Mädchen glüdlich war. hier wurden nicht viel Worte gemacht.

Mls die beiben gegangen waren, blidte Gulphe ihnen nach, bis fie entschwunden waren. Plotlich fchluchte fie auf; sie ließ ihren Ropf auf die Tischplatte sinken.

Ba, goldiger Ba!, habe ich es recht gemacht? Benn Shiphe auch feine Antwort betam, wußte fie boch, daß ihr Bater mit ihr zufrieden war.

Shiphe hatte nie gedacht, daß eine für fie fo gering. fügige Gabe folches Glud hervorrufen tonnte. Aber fie ichwor fich zu, daß die beiden nie erfahren follten, wem fie biefes Glud zu verdanten hatten.

Riemand fah die buntle Bolte, die heranschwebte und bie alles Glüd ber Felfeneds vernichten follte. Rur Seiner bon Felfened-Dahle fab fie naber und naber tommen, mit jedem Tage. Zunächst hatte er noch die Kraft, bas brobende Unheil aufzuhalten, ebe es über die Famitie bereinbrach

Zagesneuigkeiten.

Registrierung ber Arbeitslosen für d.außer= ordentlichen Unterflühungen für August.

Der Magistrat gibt befannt, daß am Montag, den September, die Registrierung derjenigen Arbeitslosen für die außerordentlichen Unterstützungen für den Monat August begonnen hat, die diesellnterstützung bereits für Juli erhalten oder das Unterstützungsrecht aus dem staatlichen Arbeitslosensonds jür den Monat Juli erschöpst haben. Unterstützungsberechtigt find nur diejenigen Arbeitslosen, Die eine Kamilie zu ernähren haben. Alleinstehende oder tinderlose Chepaare erhalten diese Unterstützung nicht, ebenso auch solche, in deren Familie, die mit ihm zusam= menwohnt, ein Familienglied arbeitet. Die Registrierung ber Untenftützungsbedürftigen erfolgt im Unterstützungsamt in der Goansta 131 in der Zeit von 9 bis 14 Uhr in folgen= ber Reihenfolge:

Dienstag, den 9. September — G, H, 3(i), 3(i). Mittwoch, den 10. September — R, L Donnerstag, den 11. September — M, N, D. Freitag, den 12. September — B, R, S. Sonnabend, den 13. September — T, U, W, 3.

Bei ber Registrierung zur Unterftützung ist mitzubringen: Der Personalausweis oder ein anderes amtliches Dokument, bas die Identität des Betreffenden feststellt, die Arbeitslosenlegitimation mit dem Kontrollstempel für Juli und August sowie dem Bermert, daß die Unterstützung für Juli abgehoben ober das Unterstützungsrecht aus dem staatlichen Arbeitslosensonds erschöpft wurde, ferner das Arantentaffenbiichlein.

Ergänzungsaushebungstommiffion.

Am kommenden Donnerstag wird eine Ergänzungs= aushebungskommission für die Angehörigen des Jahrgan-9:3 1908 und die älteren amtieren, beren Berhältnis jum Militär noch nicht geregelt ist. Diese Personen haben sich im Lokal Kosciuszto-Allee 21 zu melben. Mitzubringen find die Personalausweise.

In 2897 Unternehmen 155 715 Arbeiter beschäftigt.

Es hat den Anschein, als ob infolge der schlechten Wirtschaftslage, die wir gegenwärtig durchmachen, die Zahl ber Unternehmen sich verringern milite. Dem ist aber nicht fo, denn wie aus den im Arbeitsinspektorat und in der statistischen Abteilung des Magistrats erlangten Angaben hervorgeht, bestanden im Jahre 1929 im Verhältnis zu den früheren besseren Jahren 804 Unternehmen mehr, so daß die in Lodz und dem Lodzer Kreis bestelhende Zahl Unterwehmen 2897 betrug. Bis zum 1. August d. J. hat sich diese Zahl ungefähr auf derselben Söhe erhalten. Bis zum 1. Januar, den kann in diesen Unternehmen 155 715 Arbeiter beschäftigt, welche Zahl sich dis zum 1. August d. J. mm3470 Arbeiter vergrößerte.

Gegen den Wohnungswucher.

Im Lodger Rat ber Berufeverbande fand eine Bersommlung statt, in der die Wohnungsnot in Lodz besprochen wurde. In der Aussprache wurde darauf hinge-twiesen, daß in Lodz hunderte von freien Wohnungen vor-handen seien, die schon seit Monaten beer stehen, weil die Hansbesiehr als Abstand hohe Summen verlangen, ober aber für eine längere Zeit im voraus die Miete erheben. Dadurch werde die Wohnung für den Arbeiter unerreichbar. Man beschloß, sich an andere Berbande und den Mieterverein "Lokator" mit dem Borichslag zu wenden, bei den Zentralbehörden gemeinsame Schritte zu unternehmen und zu verlangen, daß eine Wohnung, die länger als sechs Mo-nate freigestanden hat, sür die Wohnungslosen beschlagnahmt wird. Es wurde beschlossen, an das Innen-, Arbeits-und Justizministerium entsprechende Denkschristen zu senden.

Bigarettentabat in fleinen Badungen.

Auf Borstellungen der Kausmannschaft der Tabakwarenbranche hin hat das Tabakmonopol 25-Gramm= Packungen der Tabakspezialsorie "Purciczan" in den Han= bel gebracht. Auch die Tabakmanke "Hercegowina" foll in kleimeren Packungen bereits in den nächsten Tagen auf den Markt gebracht werden.

Der Zeitungsversand durch die Post in Lodz.

Im Juni d. J. wurden burch die Lodzer Postämter insgesamt 173 800 Exemplare verschiedener Zeitungen u. Zeitschriften bezogen, d. h. also 5790 Exemplare täglich. Durch die Lemberger Postamter belief sich der Zeitschriften= und Zeitungenbezug im Berichtsmonat auf insgesamt 894 800, also auf 29 826 Exemplare täglich, während sich derielbe im Barichau auf insgesamt 549 200, d. h. auf 18 306 Eremplave täglich stellte. Laut dem Gesamtklassement steht Lemberg in dieser Hinsicht an erster, Warschau an proeiter, Bromberg (mit 494 000 Exemplaren) an dritter, Krakan an vierter und Lodz erst an fünfter Stelle.

In demselben Zeitraume wurden aus Lodz insgesamt 324 500 Zeitungen und Zeitschriften, d. h. 10816 Exem-place täglich, versandt. Diese Zahl ist im Vergleich zu Barichan verschwindend flein, da die Landeshamptstadt in ber gleichen Zeit einen Zeitungs- und Zeitschriftenversand von insgesamt 5 260 400 Exemplaren, also 175 346 Exemplare täglich, aufzuweisen hatte. Weiter kommen: Posen mit 2 497 700, Lemberg mit 2 091 300, Krakau mit 1 863 000, Bromberg mit 742 000, Kattowiiz mit 703 000 und Wilna mit 522 000 Exemplaren. Lodz nimmt hier gar ent ben achten Plat ein.

Temperaturvorhersage für 1930.

Der Leiter der Forschungsstelle für langfriftige Wittetungsvorhersagen in Frankfurt a. M. Dr. Baur gibt auf Grund seiner mit Unterstützung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführten Forschungen folgende Temperaturvorhersage für den Herbst 1930: "Die gegenwärtige warme und heitere Witherung wird zwar mit kurzen Unterbrechungen noch längere Zeit sortbestehen, im Litober und November wird aber die Temperatur in Deutschland im Durchschnitt unter der normalen liegen, so baß in diesem Jahr mit einem ziemlich frühzeitigen Gintritt des Winters zu rechnen ist.

Die anstedenden Krantheiten in Lodz.

Im Laufe der vergangenen Woche wurden der Gefundheitsabbeillung beim Magistrat follgende Fälle von anfteckenden Krankheiten gemeldet: Bauchtyphus 21 Fälle (in ber Borwoche 26), Ruhr fein Fall (1), Scharlach 48 (40), Diphtherie 21 (12), Rofe 2 (6), Genickfarre 1 (0), Wochen-bettsieber 5 (4), Wasern 7 (4), Keuchhusten 1 (2). Insgesamt wurden also in der vergangenen Woche 106 Fälle am anstedenden Krankheiten notiert, in der Vorwoche 95

Bluttat in der Juljuszastraße.

In der Nacht zu Montag gegen 12 Uhr war das Haus in der Juliusstraße 28 der Schauplat eines scheußlichen Berbrechens. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß in den Nachmittagsstunden der 36jährige Arbeiter Stanistam Jackowiak zu seinem in der Lagiewnickastraße 35 wohnhaften Arbeitgeber Karol Pawlak gekommen war, damit dieser mit ihm zu seinem Schwager gehen sollte, da Jackowiak etwas mit dem Schwager zu erledigen hatte wobei er gern einen Zeugen haben wollte. Nachbem die Angelegenheit für Jackowiak günftig erledigt war, begaben sich beide zu ihrem Nachbarn Anton Franz in demjelben Hause, wo sie vor Freude über die alinitiae Erlebigung bes Falles eine Aneiperei zu veranstalten beschlossen. Gegen 12 Uhr nachts, als man dem Albohol bereits reichlich zugesprochen hatte, geriet Pawlak mit Jackowiat in Streit und begann ohne jeden Grund auf ihn einzuschlagen. Als Jackowiał sich zur Wehr setzte, ergriff Pawlat ein auf dem Tisch liegendes Messer und stieß es Jackowiak bis an den Griff in den Hals. Die Anwesenden wurden beim Anblick des in ihrer Gegenwart verübten Verbrechens jofort nüchtern, entriffen Pawlat das Meffer und riefen die Rettungsbereitschaft herbei. Der Arzt berielben konnte jedoch nur woch den Tod Jackowiaks feststellen, worauf Pamlat von der Polizei verhaftet und auf Anordmung bes Untersuchungsrichters im Gefängnis in ber Kopernisastraße untergebracht wurde.

Beim Ruffe die Lippe abgebiffen. In der Dworftastraße 42 wohnt ein gewisser Idzislaw Saymanifi. Dieser kam am Conntagabend nach einem Trinfgelage nach Hause und begann mit seiner Nachbarin Stefanja Andrzejak einen Streit. Ms bas Mäbchen in bie

Wohnung seiner Angehörigen gehen wollte, ergriff er es und suchte es zu küssen. Da sie sich des Betrunkenen nicht erwehren fonnte, so bis sie ihn die Unterlippe, und zwar so hestig, daß sie ihm die Lippe abbiß. Szymansti schrie vor Schmerz laut auf, lief ihr nach und wollte sich an ihr rächen, Schnerz land auf, wei ist nach und ind wollte sind an ist ragen, doch da ergriss die resolute Person einen Hammer und schlug damit auf die Szymanski ein, so daß er das Bewußtsein versor und zu Boden siel. Dies alles geschah in Gegenwart zahlreicher Zeugen, die die Rettungsbereitschaft herbeiriesen, deren Urzt Szymanski die erste Hilse erwies und am Orte beließ. Das von dem Vorsall in Keintnis gesetzte Polizeisonmissariat ordnete die Berhaftung der Steurie Underzeigs und ihre Urserschapung werd dem Urzeigs Stefanja Andrzejak und ihre Ueberführung nach dem Unter-

Der heutige Rachtbienft in ben Apotheten.

fuchungsgefängnis an.

Moicictis Erben, Napiorfomiliego 27; B. Danielecki, Petrikauer 127; Inicki u. Chmer, Bulczanika 37; Leinwebers Erben, Plac Wolności 2; Hartmanns Erben, Mily= narita 1; Rahane, Limanowifiego 80; J. Klupta, Kontna Registrierung des Jahrgangs 1912.

Auf Grund des Art. 24 der Berordnung vom 23. Mat 1924 über den allgemeinen Militärdienst (Dz. U. R. P. Nr.46/28) haben sich alle Männer polnischer Staatsangehörigseit des Jahrgangs 1912, die in Lodz wohnhaft sind, in den Stunden von 8 bis 15 (Sonnabends von 8 bis 13½) im Militärbüro in der Petrikauer Straße 212 in solgender Reihenfolge zu melben:

3. Kommissariat: 9. September E, F, G; 10. — S, (I), J(i), J(j), K; 12. — F, K; 13. — S, Sz; 15. — T, U, W; 16. — Z.

4. Polizeikommissariat: 17 September A, B, C, D, E,

 \mathfrak{F} , \mathfrak{G} ; $\mathfrak{18}$. \mathfrak{S} , \mathfrak{S} , \mathfrak{G} , \mathfrak{F} (i), \mathfrak{F} (i), \mathfrak{F} (j), \mathfrak{K} , \mathfrak{L} ; $\mathfrak{19}$. \mathfrak{M} , \mathfrak{N} , \mathfrak{D} , \mathfrak{K} , \mathfrak 5. Polizeifommissariat: 22. September A, B, C, D, E; 23. — F, G, S, Ch; 23. — F, J(i), K; 25. — L, M, N, D, B; 26. — R, S, S, T; 27. — U, W, J.

6. Kommissariat: 29. September A, B, C, D, E, F, G, H, J(i), J(j), K, L, M, N, D, K, K, S, S,

8. Kommissariat: 9. September N, D, B, R, S, Si; 10. — I, U, W, 3.

9. Kommissariat: 11. September A, B, C, D, E, F, S, H, H, J, R, R, E, M, N, D, K, K, S,

10. Rommiffariat: 13. September A, B, C, D, E, F, (G, H, Ch, J(i), J(j), K, L, M; 15. — N, D, K, K, S, S, T, U, W, 3.

11. Kommissariat: 16. September A, B, C, D, E, F, S, S, Ch, J(i), J(j); 17. — K, L, M, N, D, F; 18. — K, E, S, T, U, B, Z.

12. Kommissariat: 19. September A B, C, D, E, F, G, H, H, S(i), J(i), K, L, M; 20. — N, D, K, K, S,

13. Kommissariat: 22. September A, B, C, D, E, H, S, S, Ch, J(i) J(j), K; 23. — L, M, N, D, K, K, S; 24. — S_d, T, U, B, Z.

14. Kommissariat: 25. September A, B C, D, E, F, G; 26. — H, Ch, J(i), J(j), K, L; 27. — M, N, D, K, K, S; 29. — Sz, T, U, W, Z.

Die Meldepflichtigen haben Bag ober Geburtsschein zur Registrierung mitzubringen. Auch muffen Schulzeng. nisse vorgelegt werden. Handwerter haben ihre Gesellenscheine vorzuweisen. Personen, die keinen Ausweis über ihre Staatszugehörigkeit besitzen, müssen sich gleichfalls melben. Im Auslande weilende polnische Staatsbürger muffen sich im zuständigen Konsulat anmelden. Bei franten Personen fonnen schriftliche Anmeldungen erfolgen. Personen, die sich obiger Berordnung nicht fügen, werden auf abministrativem Wege mit 500 3sch Gerbstrase ober 6 Wochen Haft belegt.

Rumft.

Aba Sari. Uns wird geschrieben: Nach großen Triumphen im Auslande fommt für nur ein einmaliges Auftreten die berühmte Opernsängerin Aba Sari nach Lodz, das am tom-menden Dienstag, den 16. d. M., im Saale der Philharmorie stattsinden wird. Dank ihrer bezaußernden Stimme hat Ada Sari allerorts die größte Anersennung erworben. Daher ist auch nicht zu zweifeln, daß am Tage ihres Auftretens in Lods der Saal dis auf den letten Platz gefüllt sein wird, um so mehr, da die Künstlerin für das Konzert in Lodz die schönsten Berlen ihres reichhaltigen Repertoirs gewählt hat. Das Auftreten Wa Saris wird das erste Meisterkonzert sein und zugleich die 16. Konzertsaison in Lodz einleiten.

Aus dem Reiche.

Sieradz. Großfeuer - ber Schaben be. trägt 110 000 3 loty. Am gestrigen Tage brach im Dorfe Strzalfi bes Sieradzer Kreises Großseuer aus. 10 Häufer, 11 Scheumen, 10 Stallungen, 11 Schuppen, eine Kuh, acht Schweine, sowie Hausgeräte wunden ein Rand ber Flammen. Der Brandschaden beträgt 110 000 Rloty.

Vorbereitung zu den Parlamentswahlen

Ernennung der Mitglieder ber Begirtstommiffionen.

Gestern früh schritt man in der Lodzer Stadtstarostei zur Aufstellung der Lifte der 165 Mitglieder der Bezirkswahlkommissionen und einer ebenjo großen Zahl von Stellvertretern. Die Aufftellung dieses Berzeichnisses wird bis Ende dieser Woche bauern, da es der Stadtstarostei darum zu tum ist, 330 entsprechende und dieser Ausgabe würdige Bürger zu berufen, die auch über die erfonderliche freie Zeit versügen. Diese Liste wird Ende dieser Boche dem Borfizienden der Bahltreiskommission, Bezirksrichter Korwin-Korotkiewicz, zugehen, der nach Erhalt der Liste der vom Stadtrat gewählten Kommissionsmitglieder den namentlichen Mitgliederbestand der einzelnen Bezirkskommissionen der Deffentlichkeit bekanntgeben wird.

Die Saisonarbeiter und bie Wahlen.

Gestern fand eine Generalversammlung der Saisonarbeiter statt. Es sprachen die Stadtvoerordneten Kowalsti und Grodzicka, die im längeren Reden die augenblickliche Lage des Landes in politischer und wintschaftlicher Beziehung ichilderten. Die Redner wiesen auf die ungeheuren Bemühungen der Selbstverwaltung hin, die Arbeitslossen zu beschäftigen. Augenblicklich seien mehr Arbeiter bei stäb-

tischen Arbeiten beschäftigt, als im vorigen Jahre, tropdem die Steutereingänge geringer und die Ausgaben in den Ab-teilungen für öffentliche Gefundheit und soziale Wohlfahrt größer geworden seien. Nach längerer Debatte wurde eine stimmig eine Resolution gesaßt, in der dem Zentrolinksblod das Bertrauen ausgesprochen und der PBS. sowie der Zentraltommission der Berufsverbände für den bisherigen Kampf zur Verteidigung der politischen und wirtschaftlichen Freiheit der Arbeitenklasse gedankt wind. (p)

Die Wahlvorbereitungen im Lodzer Areife.

Gemäß der Berordnung bes Kreisstarosten ist die Einteilung ber Gemeinden des Lobzer Kreises in Wahlbezirke bereits abgeschlossen. Ferner haben die Bürgerweister und Gemeindebögte bereits eine Kanbibatenliste für die zu bilbenden Bezirkekommissionen eingereicht. Im Lause dieser Woche wird diese Liste dem Vorsitzenden der Kommission des Wahlfreises Nr. 14 (Lodz-Land) unterbreitet werden (bip)

363 Stimmbezirte in Warfchau.

Die Stadt Warschau ist in 363 Stimmbezirle ein

Interna

die Unentw Bahl —, dichienen wo Erst wartet bann, als b au befunde auch ball a halten erfl unter Dan Alls Al ben airs B diesmal als

icher. Von Sobolewsti fich entschie und zog es 100=Rilome vanche nah Dreftler, G Cliner, G Baul. End Brän John. Diete

Berf wie auch S anichließen Gegner nä 16. Runde du fonnen. genonnene ginnt bon bis auf 40 olge ist: Cim Starter and an C Tempo uni sieht. Boh

bene 100=5 Magistrats Sonnabeni Des schleck gemeldeter gesamt 20

unbermeid)

Wie machen, I bie Natur eine bestin sondern di ist die fer ift die fioig Tier, das man es n engiener G den Alper nannt wir viele Eige der mertr linche Sur Gier legt den nurg, "Tabeltie khounder wie die E es and graint fage bie Toble vereinigt nicht größ Peine. Menschen Das Kan Hals, wä

bier und hätte, Entroidle ipielen, i ten, dieje ober Mä Schutzwe mals die ten sich and just

gerüstet r

mat

hö=

1/2) ider

S,

E, 0,

3. 55

53;

50

50

5,

क्ट्रंड

500;

pein

ug-

lenber

alls

ger

an-

ben

der

om mie

iten

luf.

10

ine

1116

otty.

Th.

hrt

£3=

der

gent

1110

rfe

mb

il.

fer

ma en

Mt-Jumen-Spiel

Internationale Radrennen der "Union".

Das trübe Herbstwetter am Sonntag war nicht dazu angetan, das Sportpublikum nach der Rennbahn zu loden. Nur die Unentwegten waren es — wohl kaum fünshundert an der Jahl —, die das Dual umfäumten. Und diejenigen, die erschienen waren, haben leider sehr wenig zu sehen bekommen. Trit wartete man sast eine ganze Stunde auf den Regen und dann, als das Publikum sich anschiete, Interesse süch eine Sache zu bekunden, sing es richtig an zu tropsen. Die Bahn war auch bald nicht besahrbar und die Rennen wurden sür abgebalten erklärt. Wit kranner Vot konnten die Fliegerrennen

balten erklärt. Mit knapper Not konnten die Fliegerrennen under Dach und Fach" gefahren werden.

Uls Ausländer sahen wir diesmal Gilgen, Carpus und den aus Basel stammenden Bohrer. Gilgen zeigte sich auch diesmal als der weitaus Stärkste des Stehertrios und gewann sicher. Bon den einheimischen Stehern traten nur Klatt und Scholenski zu einem Versleumgskammt au, den ersterer für Sobolewsti zu einem Versolgungskampf an, den ersterer für sich entschied. Schmidt war gesundheitlich nicht auf der Höhe und zog es vor, nicht zu starten. Das Fliegerrennen war dieswal eine Beute des Raab, der an Einbrodt, der noch das 100-Kilometer-Chansserennen in den Knochen spürte, Kebanche nahm. Sonst gefielen noch Dreßler und Paul. Die Korläuse gewammen: Raab, Dreßler, Einbrodt, Paul. Die Hossause gewammen: Raab, Oreßler, Einbrodt, Paul.

Elsner. Die Zwischenläuse: Raab, Dreßler, Einbrodt und Vanl. Endlauf: 1. Raab, 2. Einbrodt, 3. Dreßler, 4. Paul. Vrämie plauf: 1. Kolodzejsti, 2. Elsner, 3. Wittels fohn. Diegel und Paul gestürzt.

Berfolgungsrennen über 25 Runden. Matt wie auch Sobolewsti können sich gut ihren Führungsmaschinen anschließen. Bereits nach der 10. Runde kommt Klatt seinem Gegner näher. Der Abstand wird immer kleiner und in der Gegner nöher. Der Abstand wird immer tiemer und in der 16. Aunde glaubt Humann zur Umgehungsattacke vorgehen du können. Er dreht sedoch zu mächtig auf und Klatt sür einige Sekunden von der Kolle. Dies genügt aber, um das gewonnene Terrain zu verlieren. Die Ausholungsarbeit be-ginnt von neuem und bei der Schlufrunde ist Klatt bereits die gut 40 Meter en Schalensti beraugespungen. bis auf 40 Meter an Sobolewsti herangekommen.

olge ist: Carpus, Bohrer und Gilgen. Gilgen ist ein Meister im Starten und im Ru kann er an Bohrer und bald darauf auch an Carpus vorbei. Der Schweizer fährt ein flottes Tempo und die Folge davon ist, daß er bald Bohrer vor sich sieht. Bohrers Motor hat jest Desett und so entgeht er der undermeidlichen Ueberrundung. Carpus kann im Fahrwasser des Spisensahrers bleiben und beendet das Rennen mit 60 Meter Abstigand Weber Hildstand.

Cochowicz Sieger im Magistraterennen.

Das am Sonntag auf der Barschauer Chausse stattgesun-dene 100-Kilometer-Rennen um den Banderpreis des Lodzer Magistrats hatte etwas unter dem während der Nacht von Sonnabend auf Sonntag niedergegangenen Reden zu leiden. Des ichlechten Wetters wegen war auch nur die Hälfte ber gemesdeten Fahrer zum Start erschienen. Es starteten ins-gesamt 20 Mann, von denen nur 11 das Rennen beendeten.

Als Sieger aus diesem Wettbewerb ging der junge Sochowic L. T. K.-Verein in der Zeit von 3:22:40 durchs Ziel. Die nächsten Pläde belegten: Hossichneider (L. K. S.), Plosowicz und Marczewsti (T. Z. S.), Einbrodt (Sturm).

2. R. S. - L. Sp. u. Tv. am fommenben Sonntag.

Der Lodzer Fußball wird am fommenden Sonntag sein Derby haben. L. K. S. und L. Sp. u. Tv. tressen sich auf dem L. K. S. Plat im Retourspiel. Dieses Spiel wird berechtigtes Interesse hervorrusen, da befanntlich das erste Ligatressen unentschieden aussiel.

Räheres zur Rieberlage bes 2B. A. G. in Thorn.

Der Lodzer Fußballmeister W. K. S. erlitt am vergansgenen Sonntag in Thorn eine Niederlage, die den W. K. S.slern unter Umständen die Bezirksmeisterschaft kosten kann. Laut Berichten aus Thorn ist die Niederlage der Lodzer gänz-lich unverdient gewesen ist. W. K. S. war dem T. K. S. voll-ständig gleichwertig, in der ersten Spielhälfte sogar überlegen. Nur Fehlentscheidungen des Schiedsrichters ist es zuzuschrei-ben, daß die Lodzer als Besiegte den Platz verlassen musten. Den Chrentresser sür die Militärs erzielte Przygonski.

Bolen - Japan am Donnerstag.

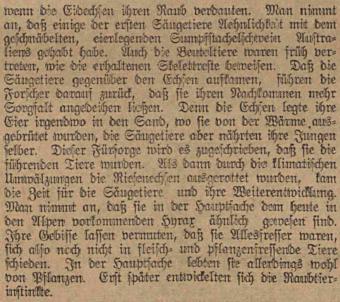
Am kommenden Donnerstag sindet in Warschau der Frauen-Leichtathletikländerkampf Bolen — Japan statt.

Die Franenolympiabe in Prag.

Am vergangenen Sonnabend begann in Prag die Frauen= olympiade. Polen hatte zwei glänzende Siege zu verzeichnen. Fr. Konopacka gewann den Diskuskampf und Frl. Walasiewiczowna den 60-Meter-Lauf. Im Hazena-Länderkampf wurde Polen von der Tschechoslowakei mit nicht weniger als 17:0 Punkten besiegt. Die Tschechoslowakei blieb im Final-kampf gegen Jugoslawien 9:4 ersolgreich.

Gine Arbeitersportbewegung in Grogbritannien.

(J. J.) Der Generalvat des britischen Gewertschaftskon-gresses hat ein provisorisches Komitee gebildet, das die Amateursportbewegung innerhalb der Klassenorganisationen des Proletariats fördern und leiten soll. H. H. Elvin wurde als Bertreter des Generalrats in das Komitee delegiert. Die Exekutive der Arbeiterpartei wurde um ihre Unterstützung gebeten. Das provisorische Komitee hat ein Statut ausgearbeitet, das dem Generalrat des Gewerkschaftskongresses vorgelegt und von diesem gebilligt wurde. Für den Ausbau der Be-wegung ist bereits ein großzügiger Plan entworsen, der von Generalvat gleichfalls gebilligt wurde. Man denkt zunächst an lokale Sportwettbewerbe, saßt jedoch bereits jest die Grüns dung von Ligen sür jeden Sportzweig und die Teilnahme an internationalen Wettbewerben ins Auge. Alle Gewerkschafts-räte und die Lokalorganisationen der Arbeiterpartei werden aufgefordert werden, der Gründung von Arbeitersportvereini= gungen ihr Augenmerk zuzuwenden. Als nächster Schritt ist die Einberusung von Bezirkskonservenzen beabsichtigt, um mit den verschiedenen Organisationen in Verbindung zu treten.

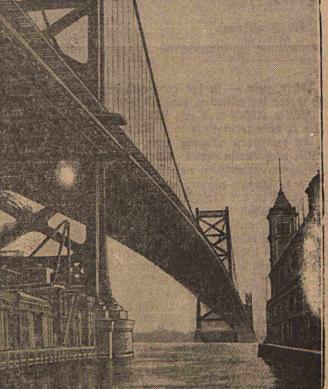


Damalls gab es ein Sängetier, bas eigentlich alle Eigenschaften der verschiedenen Säugetiergruppen in sich vereinigte. Dies Tier nennen die Wiffenschaften Phenacobus. Es hatte etwa die Größe eines Tapins und wies charakteristische Eigenschaften bos Sirsches wie bes Schweines, des Pherdes wie des Affen und auch des Randtiers auf.

Thuch ber Comphodon läßt fich nicht in eine bestimmte Rlasse einordnen, weil er keinerlei Sondermerkmale aufweist und nur einen Leib, vier gerabe Beine, Ohren, Augen, Schnauze hat, sonst aber keine Eigentümlichkeit ausweist.

Die Kamele der allten Tage hatten eine Art Schnabel, dagegen war der Höcker nicht so stark entwickelt wie heute. Im ganzen gibt ums der Tapir, wie wir ihn noch heute sehen, ein gutes Bill einer der Ursommen der Säugetiere, wie sie waren, ehe die große Differenzierung ihren Anfang

Die Indianer, die man lange Zeit für eine aussterbende Rasse hielt, sind neuerdings wieder start in der Enwidlung begriffen, was man daran ersieht, daß sich die Indianerbevölkerung Kanadas im letten Jahre um über 3000 Menschen



Ein Kunftwert ber Technit. Die Delaware-Brücke in Philadelphia (Amerika).

Nadio=Stimme.

Dienstag, den 9. September.

Polen.

12.05 Schallplatten, 16.15 Schallplatten, 18 Populäres Konzert, 19 Verschiedenes, 19.50 Oper "Traviata", 20.20 Nachrichten. Ausland.

Berlin (716 thz, 418 M.).

14 Schallplatten, 15.45 Schachstunde, 16.30 Jugendstunde,
18 Zeitgenössische Lieder, 18.30 Französisch für Anfänger,
19.35 Klaviervorträge, 20.30 Tanzabend.

Breslau (923 thz, 325 M.).

15.30 Kinderstunde, 16.15 Schallplatten, 17 Lieder, 19
Mus Operetten, 20.30 Cellofonzert.

Franksurt (770 kg3, 390 M.).

12.20 Konzert, 15 Hausstrauen-Nachmittag, 16 Nachmittagskonzert, 19.30 Oper "Samfon und Dalila".
Rönigswusterhausen (983,5 kg3, 1635 M.).

12.30 Schallplatten, 15 Frauenstunde, 16.30 Nachmittagsfonzert, 18.30 Französisch für Ansänger, 20.05 Sinsoniesfonzert,

Prag (617 thz, 487 M.). 17 Konzert, 19.45 Blasmufik, 21.15 Kammermufik, 22.15 Bigeunermusit.

Bien (581 thz, 517 M.).
15.15 Konzert, 17.20 Kinderbastelkursus, 20.05 Vollstüme liches okuzert, 21.15 Die groehn Orgelwerse Bachs.

Olga und Abam Dibur singen vor dem Mitrophon. Heute, Dienstag, um 20.15 Uhr, überträgt das "Polstie Radio" aus der Warschauer Philharmonie das Konzert, an dem der bekannte Baß Abam Didur und seine Tochter Olga teilnehmen werden. Dieses ausgezeichnete Sängerpaar hat sür den Kongertabend eine Reihe von wundervollen Gesangsstücken vorbereitet, u. a. die Arie aus der Oper "Figaros Hochzeit", Kochanowskis Psalm in der Vertonung Moniuszlos in der Ausführung Wam Didurs, serner einige Arien aus Massenets "Herodias", Wagners "Lohengrint" und das Duett aus Mozarts Oper "Don Juan". Dieser Konzertabend verspricht ein Kunstgenuß ersten Kanges zu werden.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Bolens.

Fraktionsfigung ber Stadtverordneten.

Mittwoch, ben 10. d. M., 8 Uhr abends, sindet im Bartels lotal, Petrifanerstraße 109, eine Sigung der Fraktion ber Stadtverordneten statt, zu der außer den Stadtverordneten auch die außerordentlichen Mitglieder der Fraktion zu ersicheinen haben.

R. Rlim, Borsigender.

Lodz-Siid. Mittwoch, den 10. d. M., 7 Uhr abends, findet eine ordentliche Borftands- und Bertrauensmännersigung statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Lodz-Widzew. Achtung! Borstandsmitglieder und Ber-trauensmänner! Mittwoch, den 10. September, abends 7.30 Uhr, sindet eine gemeinsame Sizung statt. Die Amwesenheit aller ist unbedingt erforderlich.

Bgierz. Borstandssitzung. Donnerstag, den 11. d. M., sindet eine Borstandssitzung statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Deutscher Sozial. Jugendbund Bolens.

Bezirksvorstandssigung. Sonntag, den 14. September, um 9.30 Uhr, sindet Petrikauer 109 eine Bezirksvorstands-sigung statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen jännt licher Vorstandsmitglieder wird gebeten.

Gewertschaftliches.

Am Dienstag, den 9. September, um 6 Uhr abends, fledet im Lokale Narutowicza 50 eine Bezirkskonserenz der Berbände statt. Das Erscheinen sämtlicher Vorstandsmitglieder der Deutschen Abteilung ist erforderlich.

Um Mittwoch, den 10. September, um 6.30 Uhr abends, findet im Lokale Narutowicza 50 eine allgemeine Delegierten. versammlung statt, zu der die Vertrauensmänner sowie Mit-Lieder der Deutschen Abteilung zu erscheinen haben

Unsgestorbene Tiere.

Wie Zeichner und Bilbhauer sich bisweisen den Spaß

machen, Tiere zu zeichnen ober zu mobellieren, so läßt auch die Natur dann und wann Tiere entstehen, die sich nicht in eine

eine bestimmte Gruppe oder Dronung einreihen lassen, ondern die verschiedenen Klassen anzugehören scheinen. So

ift die sogenannte Giraffengazelle ein recht eigentümliches Tier, das einer Künstberlaune entsprungen schien, hätte man es nicht kürzlich in dem Afrikafilm Pori in höchst-

eigener Gestalt bewundern können. Diese Girafsengazelle kommt, allerdings äußerst selten, in Ostasrika vor. — In den der

den Mipen sindet man ein kleines Hustier, das Hytar ge-

nannt wird. Es ist nicht größer als ein Hase und hat

viele Eigenschaften, die andere Huftiere nicht haben. Eins

ber merkwürdigsten Tiere ist aber zweiselsos das austra-

lische Sumpsistachelischwein, das einen Schnabel hat und Gier fegt und tropdem zu den Sängetieren gerechnet wer-

den muß, weil es die Jungen selber sängt. Alle diese Fabeltiere" bürften nicht immer bloß Ueberbleibsel entichwundener Zeiten sein, sondern auch ne aurkundliche Enten

wie die Seeschlange und andere Ungetirne. Einstmals soll

es auch Rambtiere gegeber haben, von denen man wirklich

nicht sagen konnte, ob sie mehr Hund oder Nate waren, — die Lodseinde wären also damals friedlich in einem Tiere der in die damals bei damals friedlich in einem Tiere

bereinigt geweien. Von den Urpferden weiß man, daß sie

nicht größer waren als Schafe. Die Kühe hatten Schweine-

proten und die Schweine waren schlank und hatten hohe

Beine. Ihre Figur ist ja erst verdorben worden, als die

Menschen sie mästeten und zu Speckliesenanten machten. Das Kamel hatte in alten Zeiten einen girafsenähnlichen

Sals, während giraffenartige Tiere mit Schnäbeln aus-gerüftet waren. Von den Elesanten meint man, daß er

vier und mäßig große Ectzähne wie andere Tiere gehabt

hätte, — die Stoßzähne seien erst das Ergebnis späterer

Entroidlung. Es gibt Forscher, die mit der Vorstellung ipielen, daß die ersten Generationen der Säugetiere, als

he auf Erden auftraten, so wenig entwickelt waren wie

Kinde, die eben zur Welt kommen Die Forscher behaup-

ten, diese Säugetiere wären so klein gewessen wie Katten ober Mänse, umd zwar sei diese Kleinheit ihre einzige

Schutzwehr gegen die riefigen Eidechsen gewesen, die da-

mals die Erde beherrichten. Infolge ihrer Kleinheit konn-ten sich die Säugetiere leicht versteden und verkriechen;

and juchten sie ihre Nahruna nur im Schutz der Nacht,

Maurermeister Eberhart und sein Sohn

(16. Fortfehung).

Roman von O. von Hanstein.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

"Metn, nein — fie foll gang aus bem Spiele bleiben. 3ch werbe ihr mitteilen, was nötig ift."

Balter Rofide war mit fich nicht zufrieden. Warum datte er nicht wenigstens nach Abolfs Abresse gefragt?

An bemfelben Montag tehrte ber alte Ratsmaurer-meifter nach Berlin zurud. Schon in aller Frühe war ein Telegramm getommen, und Frau Rlementine, die fonft länger zu schlafen pflegte, fah bei biefer Gelegenheit, baß Lotte nicht in das Geschäft gegangen war und blag und bermeint ausfah.

"Bift bu frant?"

. Mein, Muttchen." "Aber - gehft bu benn heute nicht?"

.3ch werbe überhaupt nicht mehr geben."

"Ja, aber — Mabel, wie fiehft bu benn aus?" "Ich muß es dir ja fagen — ber Juniorchef, ber feit em paar Wochen wieder in Berlin ift, hat fich mir gegenüber berartig benommen, bag ich um meine Entlaffung

Die Mutter fah ihr in bas verweinte Beficht.

"Aber Rind, und bavon fagft bu mir gar nichts? Saft wohl womöglich die ganze Racht geweint? Aber Dummchen, bas schabet boch nichts. Dann bleibft bu einfach wieder bei Muttern! Das mare ja noch schöner! Bas fällt benn folchem Lümmel ein! Ra, wart' man, beute tommt ja Bater, der wird ichon hingehen und dem fauberen herrchen feine Meinung fagen."

"Rein, Muttchen, bitte, nein, bitte, fag' Bater nichts. Der alte Kommerzienrat war ja immer fo gut zu mir, und - ich hab' mich boch fouft fo wohlgefühlt --

Sie fing wieder gu weinen an.

"Saft vielleicht recht. Bleibft eben einfach weg, und wir Vagen Bater, daß es dir nicht wohl ift. Er wird immer gleich ju grob. Bielleicht gibt es bloß noch mehr Aerger."

Am Rachmittag tam ber Ratsmaurermeifter in bex Drojchte vorgefahren.

"Richt mal von der Bahn holt ihr mich ab!"

"Du haft uns boch ben Bug gar nicht telegraphiert."

"Richtig — na, Lottel Bu Saufe?" "Dem Mädel ift nicht wohl. Sieh nur, wie blaß sie ift." "Geschieht ihr recht, wozu geht sie zu fremben Leuten

and schindet sich ab. Hat sie es vielleicht nötig?" "Sie bleibt ja jest auch zu Saufe. Nun schimpfe nicht

gleich, wenn du tommft." "Bin ja schon still."

"Bas fagft bu bazu, bag Abolf nun Regierungs. vauführer ift?"

Er belittibte fich, recht teitnahmstos ju fprechen. ob-

gleich er fich innerlich boch freute. "Ift bir wohl gang gleichgültig?"

"I wo! Nun wird er ja bald ein ganz großes Tier and spricht überhaupt nicht mehr mit uns."

"Aber Friedrich! Er war geftern ben ganzen Tag bier. Gleich vom Eramen — und wie er aussah — im neren Frad — wie ein Graf."

"Da hab' ich ja eine große Ehre verpaßt."

Rlementine feufzte, mahrend ihr Mann in bas Schlafgimmer ging, um fich umzuziehen.

Er war gerade fo gallig wiedergetommen, wie er ge-

Friedrich Cherhart aber faß im Schlafzimmer, und ver-i, sich die Stiefel auszuziehen. Warum tonnte er sich nicht freuen über bas Eramen feines Jungen? Barum war ihm felbst ber Gedante, daß Lottchen nun wieder gu Saufe fein follte, fein frober? Er hatte wohl ihren Blid gesehen, in dem zwar Bartlichkeit, aber noch mehr faß

etwas wie Angft lag.

Er hatte zwei schöne, tüchtige Rinber, und fühlte, baf wenn Guftav aus Sannover heimfam - bann batte fein Junge inzwischen bas Geschäft verforgt - fie zogen an einem Strange! Ach nein, August war ja in Norwegen ichabet nichts - er war bort im vollen Ginverftandnit mit dem Vater - er war dasselbe, wie fein Bater - bei brauchte nicht zu fürchten, daß fein Junge ihn auslachte wenn er einmal ein Fremdwort falfc aussprach - bei brauchte feine Schon zu haben por bem gebilbeten Sobna ber ein ironisches Lächeln hatte für alles, was der dumme, veraltete Bater tat, und vor der feinen Tochter mit ber "höheren, taufmännischen Bilbung"!

3war hatte weber Adolf noch Lotte je so getan; aber

er biß fich hinein in diese Gedanten.

"Aber Friedrich, wo bleibft bu benn? 3ch hab' bir einen frifchen Raffee gemacht. - Berrgott - Mann - ift

"Ich bente nur, bag es vielkeicht beffer ware, wenn fo ein alter, verbrauchter Anafter überhaupt nicht mehr auf ber Belt mare!"

"Aber Mann!"

Sie schaute ihn gang entfeht an, und ba tat es ihm

"Laß man gut fein, Alte, bu bift ja noch ba, und, nicht wahr, dir bin ich doch nicht zu gewöhnlich?"

"Aber Männe! Ich glaube, nun bift du gang rammbufelig geworden!"

Sie faßte ihn um ben Sals, und gab ihm einen Rug, während braußen bie Flurklingel gezogen murbe, als sollte fie abgeriffen werben.

"Berrgott - Onfel Guftav!" Draugen rief Lotte.

"Ranu?" Eberhart humpelte in einem Stiefel und einem Banloffel in den Korridor.

"Sab' ich mir doch gebacht, baß ihr eben erft aus ben

"hat fich was, Febern, bin bie gange Racht in ber Gifenbahn gewesen und erft heute früh getommen."

"Sauptfache, daß bu ba bift, und - frischer Raffee fteht auf dem Tische. Kinder, nun wollen wir erft mal frühftuden, und wißt ihr, was wir bann tun? Dann fabren wir alle Mann auf ben Stettiner Bahnhof und holen meinen Auguft ab."

"Jawohl, und beshalb bin ich ja hier. Kinber, was freue ich mich! Bier Jahre war ber Bengel weg! Bier Sahre hat er feinen alten Bater allein wirtschaften laffen; aber nun tommt er, und ba hab' ich es nicht ausgehalten. ba bin ich hergemacht nach Berlin, ba febe ich ihn boch einen Tag eber, und bann - Rinder, wißt ihr, mas wir vor vier Jahren besprochen haben?

3ch bin mube! 3ch bin ein alter Anader! 3ch will mich ins Altenteil gurudziehen und bem Auguft ben gangen Ritt übergeben; aber borher, ba wollen wir ecft mal

orbentlich Sochzeit feiern! Bas Lotte?"

Aber Lotte, an die sich der lette Sat in erfter Linie richtete, war gar nicht mehr im Zimmer - wie fie von Augusts heimkehr hörte, hatte fie irgend etwas, mas gerabe auf bem Tifche vor ihr ftand, ergriffen, und war in Die Ruche gelaufen, hatte Trine irgendeinen tonfufen Befehl gegeben und war bann in ihrer Rammer ver-

.Bo ftedt benn bas Mädchen?"

Frau Klementine, die ihr schnelles Davonlaufen wohl bemerkt hatte, entschuldigte.

"Sie hat sich wohl geschämt, weil sie noch nicht mal bie haare ordentlich gemacht hatte."

"Dann fag' ihr man, baß fie fich recht hubich macht, und bag wir dann gleich ben Brautigam abholen wollen.

Lotte fag auf bem Rand ihres Bettes und rang nach Fassung. Jest - jest eben in ihre schon wunde Seete tam nun auch bas noch? Aber bann beruhigte fie fich. Satte nicht August noch vor wenigen Wochen ihr wieber einmal geschrieben, wie fehr er sich nach seiner Miete fehnte?

Sie fing an, fich angutleiben, und brin hatte ber Ontel in feiner Freude wirklich Stimmung gemacht - wenigftens bei Frau Rlementine, mabrend ber Ratsmaurermeister den Kopf schüttelte.

Eigentlich hatte Lotte nicht mit gum Bahnhof gewollt, bann aber überlegte fie. Auf der Bahn war die Begrüßung viel bequemer — fie wußte, wie Ontel war, aber unter ben Menschen, ba tonnte sie sich leichter zurudziehen; jo gonVelte benn wirklich bie gange Familie - mit einziger Ansnahme bes alten Friedrich Cberhart, ber unter allen Ums ftanben ins Geschäft wollte und nachsehen, mas bie Leute in ben brei Bochen feiner Abwefenheit für Dummheiten angerichtet hatten - in einer Drofchte gum Stettiner

August Cberhart fprang aus bem Buge. Er war ftarter geworben, und feine por vier Jahren schlante Geftalt naberte fich nun ber breiten, berben Figur bes Baters. Co fab er eigentlich weniger gut aus. Gein Geficht war gebraunt - ber Schnurrbart gezwirbelt, wie früher, und die breiten großen, ausgearbeiteten Sande, die er den Berwandten entgegenftredte, zeigten, bag er in Norwegen fein Faulenzerleben geführt, fonbern felbft tuchtig zugegriffen

"Tag, Bater, ba bin ich wieber."

"Tag, Jungel"

Er faßte ihn um und brudte ihm einen tüchtigen Schmat auf.

"Recht, bag bu mich zuerft fiehft, aber - bu weißt ia auch gar nicht - Gud mal, wer ba fieht?"

"Lottchen!"

Sie war vor Berlegenheit rot geworben, er aber ftredie thr unbefangen bie Sand entgegen, in die fie ibre falten

"Guten Tag, Better Auguft!"

Better! Bas? Rannft ihm ruhig einen Ruß geben.

"Aber Ontel - hier auf dem Bahnhof!"

"Herrgott, seib ihr zimperlich. Na, bann vorwärts!" Sie ftiegen wieber in die Droschte, und August und Lotte fagen auf bem Rudfit nebeneinander, und mußten es fich gefallen laffen, bag Mutter Rlementine und Onfel Suftav fie mit ichmungelnben Bliden mufterten - und boch - felbit Mutter Rlementine war eigentlich gar nicht

mehr fo begeiftert - wenn man die beiden jo nevenein. anber fah - ben breitnadigen, berben Mann und ihr gier. liches Töchterchen — fie hatte boch andere Hoffnungen gebegt, und wenn fie an Abolf dachte, an fein ganges Befen, und wie er ausschaute, wenn vielleicht einer feinet

Aber bann - Lotte war vierundzwanzig! Allzulange Beit jum Bahlen blieb ihr nicht mehr, und wenn bisher feiner gefommen, wo follte bei ihrem gurudgezogeneit Leben ber Märchenpring auftauchen ?

Sie hatte reichlich Beit, ihren Gebanten nachzuhängen, und auch Lotte wurde nicht in ihren Grübeleien geftort.

(Fortjetung folgt.)

Berichiedenes.

Der Schmugreford.

Nach den neuesten statistischen Feststellungen sallen in der rußigsten aller Städte, in Pittsburg, im Monat auf den Dua-derattilometer Bodenfläche nicht weniger als 62000 Kilogramm Bodenstaub. Un zweiter Stelle steht Liverpool mit 54 000 Kilogramm, es jolgen Chicago mit 48 000 Kilogramm, St. Louis mit 36 000 Kilogramm und Cincinnati mit 28 000 Kilogramm. Aerzte haben ausgerechnet, daß die Bewohner der Industrieviertel von Chicago alljährlich 700 Gramm Staub einatmen.

Schutz den Fröschen!

Im Tiroler Parlament wurde ein Gesetz angenommen, welches das Fangen und Töten von Fröschen sowie das Feilhalten von Froschschenkeln untersagt.

Der ältefte Baum Guropas

ist die dreitausendjährige Eibe in Fortingoll bei Loch Tan. Wenn alte oder historische Bäume hohl werden, werden sie bisweilen mit Zement ausgegossen. Vermodernde Aeste wer-den auch häusig mit Drähten am Stamm besestigt.

Zeppelinhafen auf einem Wolfentrager?

Da man nach den wiederholten Weltreisen der Zeppelin-Luftschiffe in den Bereinigten Staaten von Nordamerika an einer ständigen Luftverbindung zwischen Europa und Amerika nicht mehr zweiselt, so hat man vor einigen Tagen in Neuport beschlossen, auf dem Dach des höchsten, setzt noch im Bau besindlichen Wolfenkraßers einen Landeplat für Zeppelin-Luftschiffe anzulegen. Befanntlich wird die Rolfenkraßer an Stelle des ehemaligen Waldorf-Astovia-Jotels errichtet, um mit seinen 86 Stockwerken die ganze Stedt zu überragen. Auf dem flachen Dach dieses Hauses soll nun eine breite Plattform angeleget werden die für den Aufenthalt von mehreren hundert Perjonen ausreichend Raum bietet und in deren Witte ein Aussichtsturm und ein 200 Meter hober Ankermast für Zeppelin-Luftschiffe gebaut wird. Sobald nun ein solches Luftschiff dort gelandet und verankert ist, werden die Reisenden durch eine besondere Vorrichtung von der Gondel auf die Plattform heruntergebracht und dann durch einen "Expreß-fahrstuhl" mit einer solchen Schnelligkeit nach unten befördert, daß zwischen dem Eintreffen des Luftschiffes und der Ankunf ber Reisenden mitten im Gewühl der großen Stadt nur wenige Minuten liegen. Die aus Stahl und Gisen bestehende und mit starten Glaswänden geschützte Plattsorm wird sich 1048 englische Juß über der Fünsten Avenue erheben. Bon dort geht ein weiterer Aufzug zu dem Dach des Aussichtsturmes in eine Höhe von 1210 Juß, und der, dem dieses immer noch nicht hoch genug ist, kann auf einer Treppe noch 12 Fuß höher steigen, um bon dort die Aussicht über die Stadt und ben Safen von Neuport bis meit über den Quean bin au geniehen.

Grammophon ftatt Militärkapelle.

Bersuchsweise wurde ein Regiment der USA. Army mit einem Panzerwagen ausgestattet, in dem ein riesiges, durch Lautsprecher verstärktes Grammophon als Ersat der Militär tapelle fungiert. Falls das Experiment sich bewährt, so soll in der ganzen amerikanischen Armee die Musik auf diese Weise "mechanissiert" werden.

Eine glüdliche Stabt.

Der Bürgermeister von Cast Drange (New Zersen) ha durch besonderes Detret die Ausstellung von Lautsprechern im Gebiete der Stadtgemeinde verboten. Er begründet das Verbot damit, daß durch die große Zahl der im Privathaushalt und in öffentlichen Lokalen aufgestellten Lautsprecher die Ord-nung der Stadt gestört werde. Außerdem habe sich die Berordnung, die Lautsprecher nur für gewisse Stunden bes Tages zuzulassen, nicht bewährt.

Buschtin über ben Weltfrieben.

Der größte Lyrister ber auffisichen Literatur, Alexander Buschtin, wird auch in sowjetrusstichen Kreisen, denen seine Aesthetik eigentlich sern sein müthe, hoch geschätzt und viel gelesen. Eine Puschtin-Gesellschaft im Leningrad beschäftigt mit der Herausgabe unverkannter Manuskripte des großen. Ben Dichters, ben man gern ben "rufftschen Goethe" nennt. Pujchkin war in der Tat ein universales Genie und nicht nur ein großer Dichter. Er war ein ungemein gebildeter Mensch, der eine wertvolle Bibliothek besaß, in der keine einzige Neuerscheinung der damals modernen Literatur sehlen durste. Schiller und Goethe kannte Buschkin auswen big, und mit der deutschen Philosophie war er sehr vertraut. Eine interessante Auszeichnung in Puschisches Tagebuch.

die auf eine Bekanntschaft mit Kants Werk "Bom ewigen Frieden" schließen läßt, ist vor kurzem von der Leningrader Buschkin-Gesellschaft entbeckt worden. Sie batiert aus dem Jahre 1821, ist in französischer Sprache geschrieben und lautet wie folgt: "Es ist unmöglich, daß die Menschen mit der Zeit die lächerliche Grausamkeit des Krieges nicht ent beden werben. Wie sie das Sklaventum abgeschafft und die fönigliche Macht begrenzt haben, werden sie sich überzeugen daß wir dafür geboren sind, zu essen, zu trinken und frei zu sein. Die Versassungen sind ein Schritt vorwärts in der Entwicklung des menschlichen Gedankens. Diefer Schrift wird nicht ber einzige sein, und die Berfassungen werden sich barum bemühen, die Herreszahl stark zu vermindern, da das Prinzip der bewaffneben Macht der konstitutionessen Idee diametral entgegengesett ist. Höchst wahrscheinlicht wird man in hundert Jahren ein Berussheer nicht mehr kennen." In diesem Punkt hat sich aber der geniale russischer anindlich geirret

Par minister st Priegsächt Jahrestage ter führte des angug Rriegsächta greifen, bai die Berhin für die Ben die Mittel at schützen reich ermu with meither

Par palhenen I gerigen Er Ergebniffe Bahvend n

lionen Ark werden, his allo genau lassen. Do ministers Die Grund mittilungsb immer mell meisters N gangspunk ichließen. Bar Gewertscha coing hat Laval den Beilegung Generalber

ber Bernvi Unmihen i einven Eissen bernt, muri bentäter ho daß ber 31 erplodierte ohne Scho einer Vor medaner & berlett mi lizei gab d

rechnet bar

Unruhen Polizei F Menge vo bolubionär mo rund jesten sich Hauptborf morden in Truppen liber die C bei verlet

bereits an midulid omments ! den Gerün (Rontucti) Klärtle, blak Schribt rel ben, Gro lein, heime inebelond paijonen negen die lirchtete,

le)

HIIIIIIII

r Aus

n Ums Leute

nheiten tettiner

ftärter

Geftalt rs. So

var ge-

r, und

en Veren kein griffen

chtigen

eißt ia

ftredte talten

geben.

värts!*

ift und

nußten

Onfel

_ und

ir nicht

venein.

hr zier.

gen ge

Wefen,

feiner

ulange

bisher

ogenen

ängen,

geftört.

Eplat.)

es, durch Militär

chern im das Vers

haushalt die Ordo die Vero es Tages

Depander

ven seine

unid viel

jajäftigt des ground.

no nicht

ebilbeter

er keine

literatur

uswen

ertrant.

agebuch.

emigen

ngrader

mis dem

en und

hen mit

und bie

rzeugen, ind frei 3 in der

Schritt

werden

iindern, ionellen

the inclid

ht mehr

russische

Ein Kriegsminister spricht über Abrüstung und Kriegsächtung.

Wie alle Kriegsminister.

Paris, 8. September. Der französische Kriegs-minister sprach gestern über die Abrüstungsfrage und den Priegsächtungsvertrag bei einer Feier anläglich bes 16. Jahrestages der Marne-Schlacht. Der französische Miniter führte aus, daß er stolz sei, der Regierung eines Landes anzugehören, auf bessen Anregung der Abschluß des Kriegsächtungsvertrages zurückgehe. Aber man nuß bepreisen, daß das Ziel des Kriegsächtungsvertrages, nämlich bie Berhinderung des Krieges, dann die besten Aussichten für die Berwirklichung habe, wenn man friedlichen Völkern die Mittel überlasse, um sich gegen Angriffsmöglichkeiten u schützen. Die Lage Europas sei nicht so, daß Frankeich ermutigt werden könnte, seine Berteidigungsmittel wch weiter herabzuschrauben.

Um die Beilegung des Streites in Nordfrantreich.

Paris, 8. September. In einer am Sonntag ge-halbenen Rede berichtete der Arbeitsminister über die bis-beriegen Kontakter herigen Ergebnisse bes Sozialversicherungs-Gesetzes. Die Ergebnisse feien über alles Erwarten günftig ausgesallen. Bahrend man ansangs nur damit rednete, daß sich 4 Miltionen Arbeiter in die Versicherungslisten eintragen lassen werden, haben sich bisher nicht weniger als 8 Millionen, also genau das Doppelte der vorgeschenen Zahl, eintragen laffen. Dant der unermüdlichen Bemühungen des Arbeitsministers hosst man, daß der Streif im nordsranzösischen Industriegebiet im Lauf der nächsten Tage beendet wird. Die Grundlage der Einigung wird voraussichtlich der Vermittilungsborgchlag des Alltbürgermeisters von Rowbair, Mothe, sein. In den Kreisen der Arbeitgeber scheint man immer mehr geneigt zu sein, sich zum Vorschlag des Bürger-meisters Motte, den auch der Arbeitsminister zum Lusgangspunkt seiner Bemühungen gemacht hat, zu ent-

Gewersichaften des Industriegebietes von Rowbaix-Tourcoing hat am Montag einstimmig die vom Arbeitsminister Laval den Gewerkschaften unterbreiteten Borschläge für die Beilegung des Streifs angenommen. Am Dienstag soll in Generalversammlungen der Streifenden die endgilltigeEnt-icheidung getroffen werden. Es besteht jedoch kein Zweisel darische Generalbersammlungen der Streifenden die endgilltigeEntbarilber, daß die Streifenden sich dem Entschluß der Ge-werkichaften anschließen werden. Die Arbeitgeber werden noch das der Berteit das der Berteit des der Berteit noch im Laufe des Montag Beratungen abhalten. Man rechnet damit, daß auch die Vorschläge Lavals angenommen nerd werden. Die Arbeit dürfte daher bereits am Mittwoch ober Donnerstag wieder aufgenommen werden.

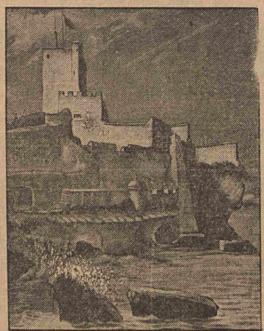
Das unruhige Indien.

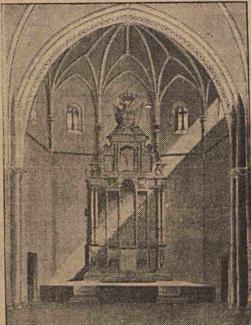
der Bermittlungsverhandlungen mit Gandhi nehmen die Unwhen in Indien wieder zu. Durch einen Anschlag auf einen Eisenbahnzug, etwa 100 Kilometer von Kalbutta entstent, wurden 4 Personen getöbet und 15 verletzt. Die Atst tentäter hatten die Bolzen aus den Weichen genommen, so daß der Zug entgleiste.

London, 8. September. In Kajihahi (Bengalen) explodierte im Hause eines Polizeintspektors eine Bombe, ohne Schaden anzurichten. Bei einer religiösen Feier in einer Borstadt von Bombay stießen Hindus und Mohammedaner zusammen, wobei zwei Personen getötet und 34 berlett wurden. Bei ber Rücksehr einer Hinduprozession bon ber See kam es zu newen Zusammenstößen. Die Polizet gab drei Salven ab. Sechs Personen wurden verletzt. In Rathgagas plünderten Dahlaras mehrere Läden. Die kolizei Feuer gab. Sieben Personen wurden verletzt. Im Pendschab-Bezirk wurden 14 Bomben und eine größe audition einen po ernsten Character an, das die Menge von Explosivstoffen gesunden, die einer großen revolutionären Verbindung gehörten. In Sataria-Bezirk, wo umb 10 000 Bauern in den Aufftand getreten sind, sehren sich die Känupse im Dschungel sort, nachdem das Hauptdorf von den englischen Truppen gestürmt worden ist. worden ist. Es kam zu blutigen Zusammenstößen mit Truppen des Kolhapur-Staates, als die Aufskändischen über die Grenze gehen wollten. 55 Menschen wurden da-bei vorlett bei verletzt.

Das englisch=ameritanische Schulden= absommen bedroht.

Neuhork, 8. September. Obwohl in Washington bereits amillich dementiert worden ist, daß die Engländer hinfichtlich einer Konserenz zur Revision des Schuldenabtommens Fühler ausgestreckt haben, erhalten die umlaufenden Geriichte jest wieder neue Nahrung. Senator Bartlen (Kontucki), der soeden aus Europa zurückgekehrt ist, er-klärte, daß man in London tatsächlich von einem derartigen Schrist rede. Ein hoher englischer Beamter soll erklärt haben, Großbritannien werde voraussichtlich nicht imstande sein, seine Verpflichtungen zu ersüssen. Alls Grund seien insbesondere die neuen amerikanischen Zolltarise bezeichnet vonden. Senator Barkley ist der Ansicht, das die euro-bälichen Staaten im Begriff sind, Vergeltungsmaßnahmen gegen die hohen amerikanischen Zölke zu tressen. Er be-lüchtete, das die amerikanische Ansschring vieskelbeitakeit in den nahmen weiter abnehmen und die Arbeitssoligkeit in den Gereinigten Staaten zumehmen werde





Nach dem Wirbelfturm Typhusepidemie in San Domingo.

Links: Die Zitabelle von San Domingo, der Hauptstadt der dominikanischen Republik. — Rechts: Der Hauptaltar von San Domingo, in der Christoph Columbus von 1537 bis 1795 begraben lag.

schwere Malaria- und Typhusepidemie ausgebrochen ist. mit etwa 5000 angegeben. Bahlreiche Leichen befinden sich noch unter den Trümmern

Neuport, 8. September. Die Lage in San Do- | der eingestürzten Häuser. Die Lust ist durch starken Bernings wird immer verzweisselber, da in der Stadt eine wesungsgeruch verpestet. Die Zahl der Toten wird jetzt

Aus Welt und Leben. Die lehten Reste der Andree-Expedition.

Stockholm, 8. September. Die letzten Telegramme von der "Weißen Insel" sowie die Gutachten der Gelehrten in Stockholm und Tromsö, denen man die Einselehrten zelheiten der Berichte über die Andre e-Funde vorgelegt hat, scheinen jede Zweisel auszuschließen daß nun auch der britte und letzte Teilnehmer der Andree-Expedition Frän-kel gesunden worden ist. Wie es heißt, soll auch der bisher vermißte Schädel von Andree gefunden worden sein. Nur der norwegische Forscher Dr. Hollmboe hält es für möglich, daß eine Verwechstung mit den Opfern der Nobile-Katastrophe vorliegt. Der Gegensatzwischen der früheren Annahme, daß Andree und seine Begleiter den langen Marich über bas Eis zurückgelet habe, und der jetzigen Annahme, daß die Landungsstelle des Ballons in nächster Nähe der Beisen Insel gelegen haben muß, wird durch solgende Erklärung behoben, der sich auch Dr. Horn anschließt: Der Ballon ist, wie die gesundenen Zeichnungen besagen, bei 83 Grad nördlicher Breite gesandet. Eine Eisscholle habe bann die brei Mann bis zur Weißen Insel fübwärts getrieben.

Stodholm, 8. September. Nach Eintreffen der Nachricht, daß die "Jöbjörn" auch die Ueberreste von Fränfel gesunden habe, war geplant, die Gebächtnisseier in der Tromsöer Domkirche bis auf weitenes zu verschieben. Es ist jeboch beschlossen worden, die Gedenkseier auf jeden Fall am hentigen Wontag um 17 Uhr abzuhalten. Die "Jöbjörn" liegt noch immer bei der Beißen Insel. Es herrscht Schneewetter, aber es ist windstill, so daß eine neue Landung verjuckt werden soll. Eine große Zahl von Zu-behörteiden soll sich noch in oder bei der Lütte der Andree-Expedition besinden.

Stockholm, 8. September. Nach einer Meldung der "Jöbjörn"-Expedition ist beschlossen worden, daß die Texten Andree-Funde in Tromsö mach einer entsprechenden Behandlung burch die Gesellschaftler an Bord der "Fähjörn" gebracht werden sollen. Die Rückschr der "Fähjörn" wird dalbunch um einige Tage verzögert.

Vor dem Aufftieg in die Stratosphäre.

Augsburg, 8. September. Professor Picarb, der am Sonnabend die Genehmigung zum Ausstieg seines Höhenforschungsballons erhielt, glaubt bis Montag nachurittag die Vorbereitungen zu beenden. Der Aufstieg selbst ist für Dienstag geplant, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig ist und daß vor allem Windstille herrscht. Der Ballon wird auf einer Wiese innerhalb bes Geländes der Ballonfabrik Riedinger aufsteigen, die die Hille des Ballons geliehert hat.

Berlin, 8. September. Wie das "Berliner Tage-blatt" melbet, ist der Ausstieg von Prosessor Piccard, der am Dienstagfrüh erfolgen sollte, zunächst wegen schlechten Wetters verschoben worden. Einem Berichterstatter bes Blattes gegenüber äußerte sich Professor Viccard über Einzelheiten bes Planes, insbesondere über die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen, dem Ballon, der mit einsachem Bafferstoffgas gefüllt sei, könne kann ernsthaftes zustoßen, da er trot seines Durchmessers von 30 Metern für die 14 000 bis 16 000 Meter Höhe Teicht gebaut fei, um so ben Luftbruckeinflüffen widerstehen zu können. Gegen die in der Stratosphäre herrschende Kälke von 60 bis 70 Grad seien er und sein Begleiter hinveichend gesichert, da sie sich der Sonnenheizung bedienen würden. Er glaube nicht, daß nach dem großen Gasverlust der Ballon beim Abstieg zu rasich niedergehen werde, vermute vielmehr, daß er Mühe haben werde, auf die Erde niederzukommen, da sich der Ballon, je näher er der Erde komme, immer mehr envärmen werbe

Mün den, 8. September. Auch die deutsche Lust-hansa beweist ihr Interesse an dem Ausstrieg des Ballons von Professor Piccard. Sie hat, soweit bekannt wird, Anweisjung gegeben, daß von dem Zeitpunkt des Aufstiegs ab ein Flugzeug in München dauernd startbereit ist, um nötigenjalls aufsteigen zu können, wenn nach dem Ballon gefucht werden muß, oder sonst für ihn irgendwelche schnelle Hilfa geleistet werden kann.

Absturg eines ameritanischen Aunstfliegers.

Philadelphia, 8. September. Der frühere amerikanische Flieger Major Donaldson ist gestern beim Kunstssliegen mit seinem Flugzeug abgestürzt. Er war so. fort tot.

Explosionskatastrophe in einer Petroleumraffinerie.

Paris, 8. September. Nach einer Melbung der Agentur Rabio ereignete sich am Sonntag in einer Petroleumraffinerie auf der Insel Curacao eine schwere Exploston. Sieben Arbeiter wurden getötet und zwanzig schwer verletzt. Der Sachschaden soll bedeutend sein.

Durch Brandgas verunglüdt.

Berlin, 8. September. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, sind auf dem Steinkohlenbergwerk Karsten-Zentrum-Grube in Oberschlessen am Sonntag drei Männer, die die Baue besuhren, durch Brandgase tödlich vrunglückt. Sie wurden eine Stunde später durch die Grubenwehr, die durch einen anderen Mann alarmierr worden war, geborgen. Die Brandgase sind unerwarter ausgetreten. Das Vorhandensein eines Brandes in der betroffenden Abteilung war bisher noch nicht bekannt.

Groffeuer.

Paris, 8. September. Ein großes Feuer von im geheuren Ausmaßen hat in einer kleinen Gemeinde bei Montiers 43 Häuser in Asche gelegt und über 100 Perso-nen obdachlos gemacht. Die Motorspripe der Ortschaft kommte nicht in Tätigkeit treten, da der einzige Hodrant mitten im Feuerhende lag.

Auf dem Schlachtselbe ber Arbeit.

Rom, 7. September. In den Steingruben von Fezza bei Bari flog bei Sprengarbeiten am Freitag nachmittag eine Sprengmine in die Luft, wobei 3 Arbeiter den Tob fambien.

Köln, 7. September. Um Sonnabend vormittag schlug der Blitz in Longer bei Köln in eine Arbeiterkolonne die mit Drescharbeiten beschäftigt war. Der erste Bli schlug in die Dreschmaschine, wobei 6 Personen schwer verletzt und ein Pferd getötet wurde. Der zweite Blitz zündet die Getreideschober an, die ein Raub der Flammen wurden

Korruptions: und Prohibitionsgeset.

Neun vork, 8. September. Der "New Yorket Heralb" beginnt in großer Ausmachung mit der Veröfsentlichung einer Reihe von Artifeln des im Juli zurückgetrete. nen Neuhorker Bezirkschefs der Prohibitionsverwaltung Major Maurice Campbell. Dieser erklärt, er sei von seinem Posten zurückgetreten, weil er eingesehen habe, das das seiner Ueberzeugung entspreichende Prohibitonsgeset nicht durchgeführt werden könne, da organisiertes Verbrechen auf ber einen, politische Einflüsse auf der anderen Seite jede Durchsührung des Gesetzes ummöglich gemacht hätten. Razzien seien meistens erfolglos gewesen, da ihre Beranstaltung von den eigenen Angestellten verraten morben seien. Ihm selbst sei einmal eine Viertel Million Dolfar angeboten worden, bamit er fich nochfishier reize

Berantwortlicher Schriftletter: Otto Beite. Berausgeber Ludwig Ruf. Drud . Prasa., Lodg Betrifauer 101 Lichtivieltheater

ZEROMSKIEGO 74/76



heute Premiere! Erschütterndes Drama nach der berühmten Trilogie von A. Dumas:

Außer Programm : Reportage Orchester unter Dir. A. Czudnowski. — Preise der Plätze: 1.25 31., 90 Gr. u. 60 Gr.; für Bereine und Verbände Bergünstigungsbilletts zum Preise von 75 Gr. — Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr, der letzen um 10 Uhr. — Tramzusahrt mit Linie: 5, 6, 8, 9 u. 16

In der Hauptrolle dieses mächtigen Dramas aus dem Leben des französischen Hofes:

DOUGLAS FAIRBAN

und die reizende MARGUERITTE de la MOTTE.

Das Mädden vom Karufel

LEONHARDTSCHE ENGLISCHE BIELITZER TOMASZOWER

empfiehlt zu mässigen Preisen



SEDZIA-KOMISARZ

nadzorowanej firmy

Juda-Pinkus Traube w Łodzi

Nowomiejska 4, na zasadzie art. 49 i 50 Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 23 grudnia 1927 roku o zapobieganiu upadłości, podaje do wiadomości wierzycieli tejże firmy, że ogólne zgromadzenie wierzycieli w przedmiocie zawarcia układu pomiędzy firmą a wierzycielami odbędzie się w dniu 26 września 1930 roku w Sądzie Okręgowym w Łodzi, Wydział Handlowy, plac Dąbrowskiego Nr. 5 o godzinie 11 rano w pokoju Nr. 15.

Sędzia-Komisaz firmy Juda-Pinkus Traube KAZIMIERZ MONITZ.

Heberzeugung maan wahr!

Darum wollen Sie, bevor Sie anderswo taufen oder bestellen, sich erst beim Lavezierer B. Weiß, Sientiewicza 18, Front, im Laden, überzeugen. Matraken, Cosas, Schlatbänte, Lapczans und Stüble bekommen Sie in seinster und sollbester Ausführung bei wöchenft. Abzahlung b. 5 31. an, ohne Breis-aufichlag, wie bei Barzahlung. Der schlechten Zeit Rechnung tragend, gewähren wir eine

25% Breisermäkiauna

Biro "INFORMATOR"

Betritauer 110, Tel. 189-40.

anter Leitung eines langjährigen Spezialisten berechnet alk Finanze, Kommunale, und Gemeinbesteuern sowie Bersicherungsgebühren usw., versaßt Bitüchristen und Beschwerden an alle Staatse, Kommunale und Ge-meindeämter, verwaltet Jumobilten, exledigt Sprachen-übersehungen, persentet Malchinenschriften. übersehungen, verfertigt Maschinenschriften, unentgeltliche Ausfünfte und nimmt Anzeigen für sämtliche Zeitschriften entgegen.

Das Geireiariai der

Deutschen Abteilung des Tertilarbeiterverbandes

Petrifauer 109

erteilt täglich von 3.30 bis 7.30 11hr abends

Uustünfte

Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitoschutangelegenheiten.

Für Austünfte in **Rechtsfragen** und **Bertre-**tungen vor den zuständigen Gerichten durch **Rechtsanwälte** ist gesorgt.

Intervention im Arbeitsinipeltorat und in ben Betrieben erfolgt burch ben Berbandsfefretar

Die Factommiffion der Reiger, Scherer, Un-breher und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten.

Anzeigen seitung" ftets guten Erfolg! haben in der "Lodger Boltsadialamentification and a second a second and a second an

Herzliche Einladung zum

in "Czyżeminek" bei Babianice.

am Sonntag, ben 14. September 1. 3., um 1.30 tibe nachmittags' Festrebner: Außer den Herren Ortspastoren die Herren Pastoren: **9. Wittenberg** — Jyrardow und **3. Lössler,** Mektor des Harmherzigkeit — Lodz.

Bolamenchor, Gefangvereine aus Pabianice.

Bute Bewirtung durch den evangelischen Frauenverein — Pabianice. Fahrgelegenheit: An der Biegung (skret) der Pabianicer Elektrischen. Schöner Ausflug für Fußgänger.

Die Berwaltung.



Christlicher Commisverein 3. g. 11. in Lodz Aleje Kosciuszti 21, Telephon 132:00.

In Rurge beginnen die beim Berein bestehenben

Unterrichts=Aurie

in folgenden Fächern:

Buchhaltung und taufmännisches Rechnen. Handeleforrespondenz polnisch, Handelsforrespondenz deutsch, Polnische Sprache, Deutsche Sprache, Französische Sprache, Englische Sprache, Stenographie polnisch, Stenographie beutsch.

Die Rurfe find für Mitglieber und Richtmitglieder zugänglich. Anmeldungen werden täglich in der Zeit von 5—8, Sonnabends von 8—6 Uhr abend im Vereins-Sefretariat entgegengenommen.

Die Berwaltung.

aus dauerhaftem feftem Stoff in allen Größen empfiehlt billigft

Wł. Em. Scheffler

GŁÓWNA 17.

Heilanstalt Zawadaka 1 der Opezialärzte für venerische Arantheiten

Tätig von 8 Uhr fruh bis 9 Uhr abends,

an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr. Musichlich venerifche, Blafen: u. Hautteanibetten Blut- und Stuhlganganulgfen auf Syphilis und Tripper Consultation mit Urologen u. Neurologen.

Licht: Dellabinett. Kosmetilche Heilung. Spezieller Warteraum für Frauen. Beratung 3 3loth.

Wie tommen Sie zu einem schönen Seim?

Bu fehr guten Jahlungs-bedingungen erhalten Ste Ottomanen, Schlafbante, Taptzans, Matrahen, Stihle, Tilde. Große Ausmahl stets auf Lager. Solibe Arbeit. Bitte zu be-sichtigen. Kein Kauszwang.

A. BRZEZINSKI, Sientiewicza 52

Tapezierer

Frontlaben, Ede Namrot.

Dr. Heller

Spezialarzt für Sautu. Geichlechtstrantheiten Nawrotite. 2

Zel. 179:89. Empfängt von 1—2 und 4—8 Uhr abends. Für Frauen speziell von 4—5 Uhr nachm.

Für Unbemittelte

Heilanitaltspreife.



Ralles Blut.

D, mein herr, warfer Sie einen Augenblid, ich werbe ichnell meinen Die na holen, er ift gegen Lebensunfall verfichert

Bijouterie und Uhren gegen bar und auf Raten "Breciofa", Petrifauer 123, im Hofe.



Irema

WYTW. LUSTER Teschner

JULJUSZA 20 RÓG NAWROT TEL. 220-61

Kinder-Wagen Metall-Bettftellen,

hygienische Volster-Matraßen, amer. Wring-maschinen, Waschtische, Kinderstühle, Fahrräder in großer Auswahl empfiehlt ju gunftigen Be-

"Dobropol" 73 Lodz, Petrifauer 73 Telephon 158-61

Hundeichule

(Dreffur) für Haus, Polizei, Militär, Jagb usw. Informationen u.Borsübrung v. Dressuren täglich bis 4 Uhr, Sonntag bis 1 Uhr am Orte Radogoszcz, ZgierskaChansse 45, A. Speichert.

Warichauer Revue-Theater

unt. fünftlerifcher Leitung v. Jerzy Darski im "Kino Spółdzielni" Sientiewicza 40

Revue Nr. 6

in zwei Teilen — 14 Bilbern, aus der Feder von Hemar, Tom, Wlo-Bor, Christian, Kruf u. a.

Es wirfen mit: . Zukowska, Irene Grzybowska, T. Gorlowna; Darski, W. Borunski, N. Niksarski, J. Szyndler, M. Poplawski, die kleine Broncia sowie Girls.

"Der Seebär", "Lopet-Gentleman", "Die Nierte", "Auf dem Dache des Wolfenkragers", "Sambo" usw. Regie: Darfti u. Borunfti. Conferencier: Poplawfti u. Schundler.

Deforationen bes Runftmalers 2B. Nowafowft. Musik unter Leitung C. Kantor. Täglich 2 Vorstellungen um 7.30 u. 9.30 Uhr. Preise der Plätze von 1.— Il. bis 2.— Il.



Lodzer Turnverein "Kran

Um Sonntag. den 14. d. M., ver anstalten wir im eigenen Bereinslofal, Gluwna 17, unfer erstes

Stern= und Scheibeschießen

wozu wir alle Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner unseres Bereins höst, einladen Beginn 2 Uhr nachm. Abends **Tanz.** 5817 Die Berwaltung.

Transcrive communication and a second communication of the second communication of the

Zel. 190:48.

CENTRALNA, Piotrkowska 116

ftellt zu jedes Duantum Gis an Prinatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telephonanruf genügt.

für Frauen- und Modenzeitschriften tonnen fich melben im Buch- und Zeitschriftenvertrieb "Bollspreife" Lodz, Betrifauer Strafe Rr. 109 (Abministration ber "Lodger Bolfszeitung").

Spezialarzt für Augenkrankheiten umgesogen nach

Betritauer 90. Zel. 221-72.

Empfängt täglich von 10—1 und 4—7 Uhr. Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.

Jahnärztliches Kabinell Glawna 51 Zondowlla Zel. 74:93

Empfangsflunden ununterbrochen von 9 Uhr fruh bis 8 Uhr ahands.

Zahnarzt

Munddirurgie, Zahnheilkunde, künftliche Zähne Petrifauer Strafe Ir. 6.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Dienstag "Egzotyczna ku-zynka"; Freitag Premiere "Zabobon" oder "Krakowiacy i gsrale"

Populäres Theater: Mittwoch Eröffnung der neuen Saison "Eros i Psyche"

Kameral-Theater In den Proben "Aszantka"
Revuetheater "Chochlik" im Beamten
Kino "Hand in Hand" Casino: Tonfilm: "Ehe aus Trotz" Grand Kino: Tonfilm "Der Heide" Splendid: Tonfilm: "Masken" Corso: "Der Besieger der Piraten" und

"Der Verräter des Ostens"

Luna: "Die weisse Hölle"

Rosedwieinte: "Die eisema Manke"

tritt minist Milief Dibert Menni

heutig

Mani

Der

berio

Tang

engli

Diefes

breite

Berid

borlä

enger

eimem

Daag

nali

nalen

meitte

wiicht

unio

Berja merrie Danm im L den i

bie & für d ich Luß hieralb halbe, gulltin

haltu Micheild Beuge

ber 2 endigi fassun Davas mund deuts

Zarü Saar 1 praic Situ

Entin